Ausgabe Dezember 2015 - Vereinspost BKMF Österreich

DER KLEINE BOTE

Betrifft: Kleinwuchs

„Durch Kreativität und Beharrlichkeit zu mehr Mobilität!
Durch individuell angepasste Mobilität zu mehr Lebensqualität und Freiraum!“ ©

Bundesverband
kleinwüchsige
Menschen und ihre
Familien

BKMF

Besser **k**lappt’s **m**iteinander **f**üreinander

DER KLEINE BOTE - Ausgabe 2016 - Vereinspost

DER KLEINE BOTE ist die Jahreszeitschrift des Vereines *BUNDESVERBAND KLEINWÜCHSIGE MENSCHEN UND IHRE FAMILIEN*, kurz des *BKMF Österreich*

Info-Heft des Vereines BKMF Österreich

DVR-Nr.: 0984485

AUFLAGE: 1.000 Exemplare

Unsere Bankverbindung:
IBAN: AT55.6000.0000.9209.2222
BIC: OPSKATWW
Ab 1.2.2016 neuer BIC:
BAWAATWW

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
BKMF Österreich
Griesstraße 2
4502 St. Marien
(Linz-Land/OÖ.)
Tel./Fax: 07227/20600
Redaktion:
Michael Fischer
Ingvild Fischer
Layout:
Christiane Lanng
Inseratenwerbung:
Ingvild Fischer
Korrekturlesen:
Petra Koppler
Druckerei:
TRAUNER DRUCK GmbH & Co KG
Köglstraße 14
4020 Linz
Tel.: +43 732 77 82 41-0

Als **eingetragener, österreichweit tätiger Verein** (Sitz: St. Marien/OÖ) sehen wir unsere besondere Aufgabe darin, als SELBSTHILFEGRUPPE für die Anliegen und Probleme von kleinwüchsigen Menschen sowie Eltern kleinwüchsiger Kinder einzutreten. Wir sind bestrebt, allen betroffenen kleinwüchsigen Menschen sowie deren Angehörigen in unserem Lande Kommunikation, Erfahrungsaustausch, Hilfestellung und vieles mehr anzubieten.
Das Info-Heft „DER KLEINE BOTE" möchte dabei ein wichtiger Kommunikationspartner sein, indem es sachliche, informative und ausgewogene Beiträge veröffentlicht.
Die Berichterstattung ist frei und unabhängig sowie parteipolitisch und konfessionell neutral.

Freie Mitarbeiter: Alle, die mit Berichten, Neuigkeiten und Informationen, etc., zum Gelingen dieses Info-Heftes beitragen möchten, sind dazu herzlich eingeladen!
Die Redaktion ersucht jede(n) Leser(in) an der Gestaltung dieses Info-Heftes aktiv mitzuwirken. Für alle, die dies bereits taten, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt!
Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Inserate: Für Inhalt und Layout sind unsere Inseratenwerber verantwortlich.

Ihre Anfragen und Wünsche richten Sie bitte an:
BKMF Österreich - Bundesverband kleinwüchsige Menschen und ihre Familien
Redaktionsanschrift:
DER KLEINE BOTE
Griesstraße 2
A-4502 St. Marien

Unsere E-Mail: office@bkmf.at
Unsere Homepage: www.bkmf.at - www.kleinwuchs.at

An dieser Stelle danken wir auch unserem deutschen Partner für die gute Zusammenarbeit!
Beratungs- und Geschäftsstelle im Deutschen Zentrum für Kleinwuchsfragen
D-28199 Bremen - Leinestraße 2 - Telefon: 0049-421-336169-0 - E-Mail: info@bkmf.de - Homepage: www.bkmf.de

Bist du betroffen? Dann sollten wir uns treffen!

BESSER KLAPPT'S MITEINANDER FÜREINANDER

BKMF Österreich ... mehr als eine Selbsthilfegruppe!

DER KLEINE BOTE - Ausgabe 2015

Grußwort des Obmannes (Michael Fischer) 5
Vorwort Dr. Erwin Buchinger 7
Anmeldung zum 20. BKMF-Österreich-Treffen 2016 9
Einladung zum 20. BKMF-Österreich-Treffen 2016 11
Unsere Referenten für das 20. BKMF-Österreich-Treffen 13
Programmvorschau für das 20. BKMF-Österreich-Treffen in St. Georgen 16
Der runde Tisch (Petra Koppler & Martin Bauer) 18
Rückblick auf das 19. BKMF-Österreich-Treffen 2015 (Ingvild Fischer) 20
Fotoimpressionen zum 19. BKMF-Österreich-Treffen 2015 21
Gedicht: Ein herzerfrischendes Erlebnis (Elfriede Brandstetter) 25
Referat: „Grenzen setzen und leben" (Mag. Barbara Lamm) 27
Erfahrungsbericht: Freundschaft (Felix Koppler, Moritz Zacharias) 31
Erfahrungsbericht: Auf lange Beine kommt´s nicht an 32
Kinderseite (Christiane Lanng) 35
Weihnachtswünsche des BKMF mit Gedicht von Elfriede Brandstetter 36
Erfahrungsbericht: Bein-OP von Nina Hoanzl (Thomas Hoanzl) 38
Erfahrungsbericht: Kleinwuchs und Osteoporose (Petra Koppler) 40
Erfahrungsbericht: So fühlt es sich an kleinwüchsig zu sein (Philipp Kienzl) 42
Das waren die LDA-Treffen 2015
(Martin Bauer, Marietta Wimmer & Dominik Helpferer) 48
Die Bücherecke 51
Erfahrungsbericht: Immer hoch hinaus (Damaris Scheuer) 53
Erfahrungsbericht: Mein neues Gefährt (Marlene Messerle) 56
Erfahrungsbericht: Lelias Start im Kindergarten (Eveline Gesslbauer) 58
Erfahrungsbericht: ETrial – was is'n das? (Johann Dörsch) 60
Antragsformular zur Mitgliedschaft 63
Erfahrungsbericht: Lelias HNO-Operation (Eveline Gesslbauer) 66
Was sich kleinwüchsige Menschen wünschen (Michael Fischer) 70
Adressen der BKMF-Vorstandsmitglieder 71

DAS EXKLUSIVE RUNDSCHREIBEN DES *BKMF -ÖSTERREICH*

Besuchen Sie uns im Internet! - **www.bkmf.at** oder **www.kleinwuchs.at**

Sitzen 2.0: Der neue **alpha II**

Wir sorgen für ansteckende Gesundheit

gesund arbeiten

Symbolfoto

Symbolfoto

Ab 2016 lieferbar!

Schöner, einfacher, kompakter und sicherer. So präsentiert sich der neue Spezialstuhl **alpha II**.

Die neue Fußstütze (3. Bild) wurde komplett überarbeitet und ist nun 3-stufig höhenverstellbar. Per Drehgelenk ist die Fußstütze rund um den Stuhl fahrbar. Sicherheitsrollen blockieren automatisch beim Auf- und Absteigen, damit der Stuhl nicht wegrollt.

Die Inbetriebnahme des neuen **alpha II** ist nun kinderleicht: Stuhl mit der Fußstützen-Einheit verbinden — einstellen — fertig.

Stuhlhöhe, Sitztiefe und Sitzneigung, Höhe der Fußstütze, sowie die horizontale und vertikale Position der Rückenlehne, deren Neigung und die 3-dimensionale Position der Armlehnen ist individuell einstellbar.

Wählen Sie aus einer Vielzahl neuer Bezugsfarben und -stoffe sowie Sonderausstattungen, wie z. B. Rückenlehne mit Kopfstütze.

Rufen Sie uns an!

gesund arbeiten KG

Dorfstraße 51a
5101 Bergheim

fon: 0662/231020-0
fax: 0662/231020-90

info@gesund-arbeiten.at
www.gesund-arbeiten.at

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des BKMF Österreich,

wieder liegt eine neue Ausgabe der Jahreszeitschrift „DER KLEINE BOTE – Betrifft: Kleinwuchs" unseres Selbsthilfevereins „BKMF Österreich" in Euren (Ihren) Händen.

Mit den darin enthaltenen Beiträgen wollen wir wieder für alle Freunde und Interessierte dokumentieren, was wir während eines ganzen Kalenderjahres so alles unternommen bzw. getan haben. Und das ist nicht gerade wenig.

Für die vielen Erfahrungsberichte, welche in dieser Ausgabe zu finden sind, möchte ich mich wieder bei den Autorinnen und Autoren – unseren aktiven Mitgliedern – sehr herzlich bedanken!

Jede/r kann auf diese Weise den „KLEINEN BOTEN" bereichern und – wenn nicht schon dieses Mal, dann vielleicht im nächsten Jahr – auch andere an den persönlichen Erfahrungen Anteil nehmen lassen. Den vorhergehenden Satz bitte nicht als Aufforderung, sondern als eine Einladung verstehen!

Am 26. Mai d.J. war eine siebenköpfige Delegation des erweiterten BKMF-Vorstandes bei einem Arbeitsgespräch beim österreichischen **Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger** in Wien zu Gast. Das rund eineinhalb stündige Gespräch war sehr produktiv, und wir konnten dabei nicht nur die Aktivitäten unseres Selbsthilfevereins vorstellen, sondern auch einige brennende Problembereiche (z.B. Einschätzungsverordnung) erörtern, deren Lösungen wir gemeinsam weiterverfolgen werden.

Das heurige „19. BKMF-Österreich-Treffen" in Kremsmünster (OÖ) war ebenfalls sehr erfolgreich. Näheres darüber auf den Seiten 20 bis 24. Bei der dort stattgefundenen **Jahreshauptversammlung am 4. Juni d.J.** wurde u.a. auch mehrheitlich beschlossen, dass wir unser bisheriges **BKMF-Logo** (zwei unterschiedlich hohe Bäume sowie ein darüber befindlicher Regenbogen) ändern werden, da wir durch die Regenbogenfarben sehr oft mit der Homosexuellenszene verwechselt werden bzw. wurden. Doch das wollen wir nicht. Das von unserem Mitglied Johann Dörsch eingereichte neue Logo hat unter den zahlreichen Einsendungen – wofür ich mich nochmals bei allen bedanken möchte – letztlich mit überwiegender Mehrheit die Zustimmung erlangt. Wir werden es dann, sobald die grafische Überarbeitung abgeschlossen ist, unseren Mitglieder und der Allgemeinheit präsentieren.

Meine Frau Ingvild Fischer konnte auch heuer wieder im BKMF-Sekretariat viele neue Betroffene und Interessenten erstmals begrüßen und ihnen weiterführendes Infomaterial zusenden. Danke, dass etliche von Ihnen auch neue BKMF-Mitglieder geworden sind. Bitte nehmen Sie unsere Angebote bei den „Lass dich anschauen" – kurz: „LDA-Treffen" - oder bei unserem jährlichen „BKMF-Österreich-Treffen" wahr!

Den **Inseratenfirmen** möchte ich auch heuer wieder danken für die finanzielle Unterstützung durch ihre Werbeeinschaltung! Alle LeserInnen ersuche ich, diese Produktangebote zu beachten und soweit wie möglich davon Gebrauch zu machen bzw. sie weiterzuempfehlen.

Vom **26. bis 29. Mai 2016** sind alle Mitglieder und Freunde wieder sehr herzlich zu unserem **20. BKMF-Österreich-Treffen in St. Georgen im Attergau** eingeladen! Diesmal findet es wieder im Hotel Lohninger-Schober statt (Näheres auf den Seiten 11 bis 18). Es erwartet Euch (Sie) wieder ein tolles Programm mit viel Abwechslung! **Es wird um Anmeldung bis spätestens 1. April 2016 ersucht!** (siehe Anmeldeformular auf den Seiten 9 und 10).

Die Erfahrung zeigt, dass auch diesmal das reservierte Bettenkontingent sehr schnell ausgebucht sein wird! Deshalb: Je früher angemeldet, desto besser! Ich freue mich schon jetzt, Euch (Sie) bei diesem Treffen wiederzusehen bzw. neu kennenzulernen!

Als Obmann eines kontinuierlich wachsenden

Vereins wie dem BKMF-Österreich (gegründet im Jahr 1997), möchte ich es am Ende dieses Jahres nicht verabsäumen, mich bei **unseren (sehr) aktiven Mitgliedern, ob im Vorstand, in der Kinder- und Jugend-Betreuung oder in der Organisation von BKMF-Veranstaltungen sehr herzlich bedanken!** Ich kann mich nur wiederholen: „Ihr seid einfach Spitze! Und ich bin glücklich, mit Euch in einem Team zusammenarbeiten zu dürfen!"

Zum u.a. Gedicht (es sind noch zwei weitere in dieser Ausgabe zu finden – auf Seite 25 und 36) möchte ich noch unbedingt etwas dazu sagen. Ich hatte heuer im Februar/März das Privileg, während meines Reha-Aufenthaltes in Bad Schallerbach/OÖ., **Frau Elfriede Brandstetter aus Aschbach/NÖ.,** im Rahmen einer Dichtervorlesung, kennen und schätzen zu lernen! Sie war auch heuer erstmals Gast bei unserem „Bunten Abend". Was diese Dame besonders auszeichnet ist ihre besondere Gabe, Dinge die sie erlebt hat, humorvoll und spontan in bewegten Worten und Reimen auszudrücken. Drei dieser spontanen Kreationen können in dieser Ausgabe nachgelesen werden. Vielen Dank Frau Brandstetter für die freundliche Zurverfügungstellung Ihrer Gedichte!

Mit diesem „KLEINEN BOTEN" wünsche ich allen viel Freude beim Lesen und verbleibe im Namen des gesamten BKMF-Vorstandsteams mit den besten Wünschen für schöne Weihnachtsfesttage und ein gutes, neues Jahr 2016 in Frieden und Gesundheit!

Euer/Ihr

Michael Fischer *(Obmann)*

E-Mail: fischmich@gmx.at

Elfriede Brandstetter aus Aschbach/NÖ.

„Es macht Freude mir bisweilen
dies und das im Reim zu schreiben.
Und soll dies für nette Menschen sein,
find ich es ganz besonders fein." ©

GERNE DENKE ICH IM GLÜCK
AN DIE STUNDEN NOCH ZURÜCK,
DIE ICH FAND SO WUNDERBAR
ALS ICH MIT EUCH ZUSAMMEN WAR.

ICH MÖCHTE DRUM HIER NICHT VERSCHWEIGEN,
DASS IHR „MENSCHLICH" KÖNNT VIEL GRÖßE ZEIGEN.
WER SETZT SICH SCHON, ICH FIND ES FEIN,
SO TOLL FÜR MITMENSCHEN SICH EIN?
EUER EINSATZ, ER IST UNGEBROCHEN,
ICH SEHE ES IM „KLEINEN BOTEN".

FÜR MICH SCHEINT LÄNGST HIER SONNENKLAR:
„IHR SEID EIN LIEBENSWERTES PAAR!"
ICH LAß EUCH HIERMIT HERZLICH GRÜßEN
UND SAG: MEIN HERZ LIEGT EUCH ZU FÜßEN.
BLEIBT WEITER FRÖHLICH, FRISCH UND FROH.
IHR SEID ZWAR KLEIN, ABER OHO! ©

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des BKMF Österreich,

am 1.1.2016 sind es zehn Jahre, dass in Österreich die gesetzliche Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen in Kraft getreten ist. Die entsprechenden Grundlagen wurden im neu beschlossenen Bundesbehindertengleichstellungsgesetz sowie den Antidiskriminierungsgesetzen der Länder geschaffen. Gleichzeitig wurde auch die Behindertenanwaltschaft eingerichtet, um die Nutzung dieser neuen rechtlichen Möglichkeiten für behinderte Menschen zu unterstützen.

Seither wurden etwa 10.000 Beschwerden über Diskriminierung auf Grund von Behinderung an den Behindertenanwalt herangetragen, hat es fast 2000 Schlichtungsverfahren gegeben und liegen mehr als 20 einschlägige Urteile von Zivilgerichten vor. Es wurden auch viele andere gesetzliche Bestimmungen, die Menschen mit Behinderungen bislang benachteiligt haben, neu und diskriminierungsfrei formuliert. Die Palette reicht von der Hochschulzulassungsverordnung bis zum Versicherungsvertragsgesetz. Dennoch erleben behinderte Menschen Diskriminierung immer noch als Alltagserfahrung - ob Arbeitsmarkt, Bildung, Freizeit, Sport, Kultur, Verkehr, Wohnen, in keinem Bereichen des täglichen Lebens ist die vollständige Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bereits eine Selbstverständlichkeit geworden, in all diesen Bereichen existieren noch vielfältige Hindernisse für ein selbstbestimmtes Leben.

Die Bandbreite der Behinderungen ist vielfältig. Österreichweit ist etwa ein Fünftel der Bevölkerung, das sind ca. 1,7 Millionen Menschen von einer Behinderung betroffen. Etwa 1 Million von Ihnen hat eine körperliche Beeinträchtigung, eine halbe Million eine Sinnesbeeinträchtigung, 200.000 Menschen haben psychische/neurologische Behinderungen und 100.000 Personen haben Lernschwierigkeiten. Für jede dieser Gruppen gibt es eigene spezifische Diskriminierungsmuster, alle gemeinsam aber leiden unter den Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen. Ihnen wird oft weniger zugetraut, ihre Leistungen und Fähigkeiten werden weniger anerkannt, es wird nicht auf die Person selbst geschaut sondern auf die vordergründige Behinderung. Scheu und Verkrampftheit im Umgang mit behinderten Menschen sind Ausprägungen dieser Vorurteile, ebenso wie Überfürsorglichkeit und Behütungshaltung.

Diese Vorurteile, das ist eine wesentliche Erfahrung von zehn Jahren Gleichstellung behinderter Menschen in Österreich, sind noch schwieriger abzubauen als rechtliche Beschränkungen oder bauliche Barrieren. Das Leben behinderter Menschen in der Mitte der Gesellschaft wird erst dann zur selbstverständlichen Normalität, wenn es gelingt, diese Vorurteile zu beseitigen. Das ist eine Aufgabe für uns alle, ob Menschen mit oder ohne Behinderungen.

Dr. Erwin Buchinger
Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung

Babenbergerstraße 5/4, A- 1010 Wien
Tel: 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
Fax: 01-71100/2237
E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at

OIC DUKO

Kennen Sie - DUKO Dusch WC?

QBR 4000 mit Fernbedienung und Grundpaneel Sitzbelegungssensor, Sitzheizung, Fernbedienung, 2 Edelstahl Düsen System für Popo, Bikinizone, Trocknung, Geruchabsaugung, Badbeduftung, Nachtlicht, Musik, Massage, Aktivkohlefilter, Sedimentfilter, u.v.m. Wassertemperatur und Wasserstrahlstärke.

Wir haben folgende Modelle;

- QB1500 -IB3000 -QB3000 -QB4000 -QBR4000

Berner Str. 50A, 60437 Frankfurt am Main
Tel. 069-9509020-0, www.duko-duschwc.de
DUKO Handel GmbH info@duko-duschwc.de

Anmeldeformular

zum 20. BKMF-Österreich-Treffen vom 26. bis 29. Mai 2016
im Hotel Lohninger-Schober in Hipping (Nähe St. Georgen im Attergau, OÖ.)

Ich (Wir) nehme(n) mit folgenden Personen an der o.a. Veranstaltung verlässlich teil.

Name, Vorname	**Alter/Geburtsdatum** (nur bei Kindern/Jugendlichen)	**Kleinwuchsform** (falls bekannt)
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Voraussichtliche **Anreise** in Hipping/St. Georgen (OÖ.) am _____ um ca. _____ Uhr

Voraussichtliche **Abreise** aus Hipping/St. Georgen (OÖ.) am _____ um ca. _____ Uhr

Ich (Wir) komme(n) mit ❑ PKW ❑ Bahn ❑ Sonstiges _____

❑ Ich (Wir) nehme(n) am Mittagessen am Donnerstag im Hotel Lohninger-Schober teil

Unterbringung: ❑ Hotel „Lohninger-Schober“ ❑ *keine Übernachtung (nur Tagesgast)*
Tagesgebühr (ohne Verpflegung!): pro Erwachsene/r: € 15,00 - pro Kind: € 7,00

Zimmerwunsch: __ ❑ Einbettzimmer __ ❑ Zweibettzimmer __ ❑ Dreibettzimmer
__ ❑ Gitterbett für Kleinkind erwünscht __ ❑ Familienzimmer (Suite)

Wünsche zur Unterbringung: _____

_____

_____

Absender: _____
Name Vorname

_____
Straße/Postfach

_____
PLZ Ort Telefon

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, den anfallenden Aufenthaltsbetrag zur Gänze bis spätestens **15. April 2016** auf das Vereinskonto des **BKMF Österreich**, bei der **BAWAG P.S.K. IBAN: AT55 6000 0000 9209 2222 – BIC: OPSKATWW** zu überweisen! **Anmeldeschluss: 1. April 2016!**

Bitte Mitgliedsbeitrag für 2016 nicht vergessen!

Einverständniserklärung: Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Fotos in der Jahreszeitschrift „Der kleine Bote – Betrifft: Kleinwuchs“ bzw. auf unserer Homepage: „www.kleinwuchs.at“ veröffentlicht werden dürfen, die im Rahmen eines „BKMF-Österreich-Treffens“ entstanden sind und auf denen möglicherweise ich selbst zu sehen bin bzw. meine oben angeführten Familienmitglieder (Angehörige/Kinder) zu sehen sind.

_____ _____
(Ort, Datum) (Unterschrift)

Anmeldung für Seminare, Referate und Workshops: (Teilnahme bitte unbedingt ankreuzen)

- ❑ .. Pers. am 26.05., 14.30 Uhr: „Der runde Tisch“ zum vielfältigen Thema Kleinwuchs – *Petra Koppler* und *Martin Bauer*
- ❑ .. Pers. am 26.05., 17.00 Uhr: „Jahreshauptversammlung des BKMF Österreich“ Leitung: *Michael Fischer*
- ❑ .. Pers. am 27.05., 09.15 Uhr: Referat: „Legasthenie/Lese- und Rechtschreibschwäche sowie Dyskalkulie/Rechenschwäche“ – *Edda Maria Gsaller*
  - ❑ .. Pers → Möglichkeit zur anschließenden Einzelberatung
- ❑ .. Pers. am 27.05., 11.15 Uhr: „Frühförderecke“ – Einzelberatung für Eltern – *Petra Koppler*
- ❑ .. Pers. am 27.05., 15.00 Uhr: Referat und Workshop: „Herausforderungen gewachsen sein“ – *Sabine Pfeiffer*
- ❑ .. Pers. am 27.05., 15.00 Uhr: Referat: „Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz, insbesondere für kleinwüchsige Menschen in der Ausbildung und im Berufsleben“ – *Mag. Andreas Pöschek*
- ❑ .. Pers. am 28.05., 09.00 Uhr: Referat und Workshop: „Selbstwert und Selbstbewusstsein“ – *Mag. Barbara Lamm*,
  - ❑ .. Pers → Möglichkeit zur anschließenden Einzelberatung

Anmeldung für Kinder-/Jugendbetreuung: ❑ nein ❑ ja (falls ja, bitte weiter ausfüllen!)

Anmerkung: Unsere kostenlose Kinderbetreuung kann nur bei Seminarteilnahme der Eltern in Anspruch genommen werden!

- ❑ ….. Kinder (Anz.) – Alter: …….. für Gruppe 1 „Spiel- und Bastelgruppe“ (mit *Damaris* und *Katharina*)
- ❑ ….. Kinder-Jugend-Aktiv-Gruppe – Alter: …… für Gruppe 2 (mit *Marietta*, *Maren und Dominik*)

Betrifft: Tombolapreise:

Wir bitten alle aktiven BKMF-Mitglieder um Unterstützung bei der Sammlung bzw. Bereitstellung von Tombolapreisen für den „Bunten Abend“. Besten Dank im Voraus!

Betrifft: Preise und Reservierung: (Anmeldeschluss: 1. April 2016!)

Achtung: Es gilt nur der als angemeldet, der den gesamten Teilnahmebetrag bis **spätestens 15. April 2016** (bitte Betrag selbst berechnen lt. untenstehender Tabelle!) auf das Konto des „**BKMF Österreich“** bei der **BAWAG P.S.K. IBAN: AT55 6000 0000 9209 2222 – BIC: OPSKATWW** einbezahlt hat! Abrechnungen während der Veranstaltung mit dem Kassier sind nicht mehr erwünscht! Ermäßigungen können für finanziell schwache Mitglieder im BKMF-Sekretariat formlos beantragt werden.

Anmerkung: Sollten BKMF-Mitglieder nicht die gesamte Dauer der Veranstaltung (3-Tage Vollpension) teilnehmen (d.h. lediglich Vollpension mit nur einer oder zwei Übernachtungen), muss aus organisatorischen Gründen ein Tagesaufschlag von € 10,00 pro erwachsener Person bzw. € 7,00 pro Kind einberechnet werden. Wir bitten dafür um Verständnis! Für Rückfragen steht das BKMF-Sekretariat unter der Tel.-Nr.: 07227/20600 gerne zur Verfügung.

Kategorie - Personen		Anzahl der Personen	3-Tages-VP Einzelpreis in EURO	Gesamt-preis in EURO
A	**Erwachsene im DZ Deluxe**		**195,00**	
B	**Erw./Familien in der Suite**		**210,00**	
C	**Kinder ab 14 Jahren** Eigenes DZ in der Suite der Eltern!		**121,00**	
D	**Kinder 7 - 13 Jahre** Eigenes DZ in der Suite der Eltern!		**99,00**	
E	**Kinder 0 - 6 Jahre** Eigenes DZ in der Suite der Eltern!		**frei**	**0,00**
F	**Einzelzimmer** (begrenzte Anz.!)		**216,00**	
BITTE DEN ERMITTELTEN GESAMTBETRAG AUF DAS O.A. BKMF-PSK-KONTO ÜBERWEISEN:				

Ich/Wir buche/n das Hotel Lohninger-Schober Allinklusive VP für ___ Tage und ___ Personen!
(Bitte hier die Anzahl der Tage und Personen eintragen!)

Bitte nebenstehende Tabelle ausfüllen und den ermittelten Gesamtbetrag auf das o.a. BKMF-Konto überweisen!

Wir freuen uns auf Ihre/deine Teilnahme!

Das Vorstandsteam des “BKMF Österreich“

Bundesverband **K**leinwüchsige **M**enschen und ihre **F**amilien in Österreich - Griesstraße 2, A-4502 St. Marien – Tel./Fax: 07227/20600

Herzliche Einladung

ins

Hotel „Lohninger-Schober"

in Hipping – Nähe St. Georgen im Attergau (Oberösterreich)

20. BKMF-Österreich-Treffen von 26. bis 29. Mai 2016!

(verlängertes Seminarwochenende zum Thema Kleinwuchs)

Hotel **„Lohninger-Schober"** liegt in herrlich ruhiger Lage ca. 6 km vom Attersee entfernt, mitten im Grünen mit Blick auf das Höllengebirge. Die Zentrale Lage (50 km nach Salzburg, 75 km nach Linz, 45 km nach Bad Ischl) bietet eine große Auswahl an Ausflugszielen für Jung und Junggebliebene.

Adresse: Hipping 18 - 4880 St. Georgen im Attergau - Tel. 07667/8343-0 - www.lohninger-schober.at

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei und melden Sie sich umgehendst an!

Anmeldeschluss: 1. April 2016

Nur bei zeitgerechter Anmeldung sichern Sie sich Ihren fixen Teilnahmeplatz!
Alle weiteren wichtigen Informationen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten bzw. auch auf unserer Homepage unter **www.bkmf.at**!

20. BKMF-Österreich-Treffen 2016 - Wann und WO?

Wann: 26. bis 29. Mai 2016 (Anreise bitte bis Donnerstag Mittag einplanen!)
Wo: Hotel „Lohninger-Schober" in St. Georgen im Attergau (Oberösterreich)

Das **Seminarhotel** verfügt über 3 Seminarräume mit den modernsten Ausstattungsutensilien: 1 **teilbarer Seminarraum** mit Trenn-wänden in 3 Teile teilbar, mit elektrischer Abdunkelung (für max. 80 Personen), 1 **großer Seminarraum** (für bis zu 100 Personen) sowie 1 **Konferenz-zimmer** (für 10-15 Personen).
In den **gemütlich und rustikal** eingerichteten Speiseräumen verwöhnt die Küche mit **gutbürgerlichen Gerichten** und heimischen Spezialitäten. Im Keller des Haupthauses befinden sich **3 Kegelbahnen mit Restaurant und Bar**, wo es sich gemütlich zusammen sein lässt. Das **große beheizte Freibad** (10 x 20 m) bietet Badevergnügen für jung und alt. Im **Freibadbereich** befindet sich auch eine **große Liegewiese** und das **Freibadbuffet**, wo es kleine Snacks, Getränke und Eis gibt. Für die jüngeren Gäste wird ein Kinderspielplatz und Tischtennis angeboten. Der Eintritt ins Freibad ist für Hausgäste frei. In dem 6 x 10 m großen Hallenbad mit Saunabereich können – unabhängig vom Wetter und der Jahreszeit - ein paar schöne Stunden verbracht werden. In dem neu umgebauten Saunabereich finden sich auch die **Dampfgrotte**, die **Infrarotwärmekabine** und das **Solarium**. Der Ruheraum und die gemütlichen Wärmeliegen bieten Entspannung nach dem Saunagang. Für sportbegeisterte Gäste werden 2 **Kunstrasen-Tennisplätze**, welche Hausgästen jederzeit kostenlos zur Verfügung stehen, geboten. Schläger und Bälle können gegen Pfand ausgeliehen werden. Ebenso können Fahrräder ausgeliehen werden. Dieses und vieles mehr erwartet Sie im Hotel „Lohninger-Schober".

BKMF-Preise für 3 Tage Vollpension (Übernachtung und Verpflegung mit Auswahlmenüs):

Erwachsene im DZ Deluxe..... € 195,00
Erwachsene (Familien) in der Suite .... € 210,00
Einzelzimmer ..... € 216,00
Kinder bzw. ab der 3 Person im Zimmer/Suite:
Kinder 0-7 Jahre ..... frei
Kinder 7-14 Jahre..... € 99,00
Kinder ab 14 Jahre..... € 121,00
Familien bzw. Personen, die sich finanziell derzeit in einer sehr schwierigen Lage befinden, können ein formloses Ansuchen um Ermäßigung an das BKMF-Sekretariat stellen. Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Bitte füllen Sie die beiliegende Anmeldung zeitgerecht (am besten gleich nach Erhalt) aus! Sie helfen uns damit ungemein bei der Planung und Vorbereitung des Treffens! Vielen Dank!
Postanschrift: Griesstraße 2, 4502 St. Marien bzw. per Fax: 07227/20600

Anmeldeschluss 1. April 2016!
Mitgliedsbeitrag für 2016 schon überwiesen? Am besten gleich gemeinsam mit der Vorauszahlung zum Jahrestreffen überweisen!

Unsere Referenten stellen sich vor

Edda Maria Gsaller

Diplomierte Legasthenie-und Dyskalkulie-trainerin

Vortrag: Legasthenie/Lese- und Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie/Rechenschwäche

„Ein legasthener Mensch, bei guter oder durchschnittlicher Intelligenz, nimmt seine Umwelt differenziert anders wahr, seine Aufmerksamkeit lässt, wenn er auf Symbole wie Buchstaben oder Zahlen trifft, nach, da er sie durch seine differenzierten Teilleistungen anders empfindet als nicht legasthene Menschen. Dadurch ergeben sich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens oder Rechnens". *Pädagogische Definition von Dr. Astrid Kopp-Duller,1995*

Inhalt des Vortrags:

- Wann spricht man von Legasthenie / Dyskalkulie
- Anzeichen für Legasthenie / Dyskalkulie
- Auffälligkeiten im Vorschulalter
- Auffälligkeiten im Verlauf der Schulzeit
- Feststellungsverfahren
- Training nur am Symptom? Warum stellt sich keine Besserung ein?
- Fachliche Hilfe
- Was können Eltern tun, wenn ihr Kind betroffen ist
- Diskussion

Mag. Barbara Lamm

selbstständige Gesundheitspsychologin

Workshop: Selbstbewusstsein und Selbstwert-Stärkung

„Leben ist nicht genug, sagte der Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume gehören auch dazu." *Hans Christian Andersen*

Ich bin ...

... unbeschreiblich :)

... mehr als die Daten meines Lebenslaufes

... und möchte gerne offen, also mit möglichst wenig vorgefertigten Konzepten, gesehen werden. Manche würden mich als Arbeitspsychologin bezeichnen, fachlich trage ich den Titel Magistra sowie Klinische- & Gesundheitspsychologin, ich selbst würde mich als tanz- und naturbegeisterte Frohnatur beschreiben.

Finde selbst heraus, wie du mich sehen möchtest! :)

Schon seit Kindheit interessiert mich wie wir Menschen „ticken", wie unser Miteinander funktioniert und wie wir möglichst mit Leichtigkeit und Freude durchs Leben gehen.

Ich selbst versuche jeden Tag aufs Neue das zu leben, was ich mit großer Überzeugung in meiner Arbeit vermitteln möchte:

Mit allen „Auf und Abs des Lebens" mitzugehen, immer wieder bewusst auf die Schönheit des Weges zu blicken und den Lebensweg in größtmöglicher Leichtigkeit zu gestalten. Mein persönliches Glück finde ich dabei vor allem in einem achtsamen Erleben der kleinen Wunder des tägli-

chen Lebens. Ganz besonders oft finde ich es in der Natur, in zwischenmenschlichen Begegnungen und beim Tanzen. :)

In unserem nächsten gemeinsamen Workshop wird es um das Thema Selbstbewusstsein und Selbstwert-Stärkung gehen. Ich freue mich ganz besonders auf einen weiteren bereichernden Vormittag mit euch!

In einer Mischung aus Vortrag und aktivem Ausprobieren widmen wir uns v.a. den Fragen:

Was stärkt, was schwächt den Selbstwert? Und wie kann ich es aktiv beeinflussen?

Sabine Pfeiffer

Dipl- Resilienztrainerin
Stimm- und Sprechtrainerin AAP®

Workshop: Herausforderungen gewachsen sein

Ist das Glas für dich halb voll, ziehst du dich wie Baron Münchhausen bei Schwierigkeiten selber aus dem Sumpf, entdeckst du die schönen Seiten des Lebens für sich? GRATULIERE, dann scheinst du über die Gabe der sogenannten Resilienz zu verfügen. Menschen, die resilient sind, erholen sich nach schweren Situationen, Stress, Krisen oder Turbulenzen schneller als andere Menschen. Sie werden quasi wie ein „Stehaufmännchen" wieder in ihr seelisches Gleichgewicht zurückgeworfen.

In diesem Workshop wollen wir unsere persönlichen Ressourcen und Kraftquellen finden um auf wechselnde Lebenssituationen flexibel reagieren zu können.

UNSERE NEUEN KINDERBETREUEINNEN FÜR DIE SPIEL- UND BASTELGRUPPE

Damaris Scheuer

Liebe Kinder!

Ich heiße Damaris Scheuer und freue mich schon sehr, heuer mit euch zu singen, zu spielen, zu malen und zu basteln! Bestimmt werden wir viel Spaß haben, während eure Eltern dem Programm lauschen.

Ich habe selber drei Kinder: Leon (20), Amelie (11) und Leah (7).

Amelie ist kleinwüchsig und meine wilde Hummel!

Katharina Zacharias

- geb. 1983
- verheiratet
- drei Kinder im Alter von 7, 9 und 12 Jahren

Seit ca. 7 Jahren beim Verein durch unseren Sohn Moritz (Achondroplasie). Momentan mache ich die Ausbildung zur Tagesmutter.

Eine 3-jährige Ausbildung zur Medizinischen Masseurin habe ich in den Jahren 2011-2014 absolviert. Ich freue mich sehr auf die Herausforderung Kinderbetreuung und auf ganz viele gespannte, lustige und neugierige Kinder.

EINE INITIATIVE VON assista

MESSE integra®

14.000m² Fachausstellung
Produktinnovationen
und Dienstleistungen:
Barrierefreiheit, Adaptive Fahrzeuge,
Reha und Therapie, Bekleidung ...

Bildungsangebote
mehr als 60 Vorträge
und Workshops

Aktionsprogramm
Freizeit und Reisen
Sport, Tanz, Musik,
Partnerhunde

GRATIS MESSEKATALOG ANFORDERN!
office@integra.at
+43(0)7735 6631-61

www.integra.at

Programmvorschau* für das 20. BKMF-Österreich-Treffen im Hotel Lohninger-Schober in Hipping/St. Georgen (OÖ.)

*Programmänderungen vorbehalten!

Achtung: Für alle SeminarteilnehmerInnen werden Freigetränke bereitgestellt!

Donnerstag, 26. Mai 2016

12.00 – 13.30 Uhr:	Alle Teilnehmer/Innen, die schon zu Mittag eintreffen, haben die Möglichkeit, ein Mittagessen zu konsumieren (bitte auf der Anmeldung ankreuzen - im Preis inbegriffen!)
14.00 Uhr:	**Offizieller Beginn unseres Treffens: Begrüßung und gegenseitiges Kennenlernen**
14.30 Uhr:	**„Der runde Tisch“** unter der Leitung von ***Martin Bauer & Petra Koppler*** Hier können Sie mitreden oder zuhören, Ihre Fragen stellen oder Ihre Meinung sagen. Offenheit, Vertrauen und Solidarität erleben und womöglich die eine oder andere Sichtweise auf das Thema „Kleinwuchs“ kennen lernen.
14.30 – 18.00 Uhr:	**Paralellprogramme:** **Kinder-Bastel-/Spielgruppe:** ***Damaris Scheuer und Katharina Zacharias*** **Kinder-und Jugendgruppe:** ***Maren Wimmer, Marietta Wimmer und Dominik Helpferer***
17.00 Uhr:	**Jahreshauptversammlung des „BKMF Österreich“ (siehe Tagesordnungspunkte!)** Alle Mitglieder des BKMF - Österreich sind dazu recht herzlich eingeladen!
18.00 Uhr:	Abendessen – Anschließend ist der Abend zur freien Verfügung

Freitag, 27. Mai 2016:

7.30 – 8.30 Uhr:	Frühstück
9.00 – 9.15 Uhr:	**„Aktuelles zum Tag“** (Kurzinformationen, Neuigkeiten, Gruppenaufteilung, ...)
9.15 – 10.45 Uhr:	Referat und Diskussion zum Thema **„Legasthenie und Dyskalkulie“** meint: **„Lese- und Rechtschreibschwäche sowie Rechenschwäche“** unter der Leitung von Frau ***Edda Maria Gsaller,*** Diplomierte Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin
11.15 – 12.15 Uhr:	**Frühförderecke** mit Frau ***Petra Koppler***
9.15. – 12.15 Uhr**:**	**Paralellprogramme:** **Kinder-Bastel-/Spielgruppe:** ***Damaris Scheuer und Katharina Zacharias*** **Kinder-und Jugendgruppe:** ***Maren Wimmer, Marietta Wimmer und Dominik Helpferer*** ***Für Sportbegeisterte: Fußballmatch für ALLE. Egal ob Jung & Alt oder Groß & Klein***
12.30 Uhr:	Mittagessen
14.00 Uhr	**Triathlon-Wettbewerb** der Jugend
15.00 – 16.45 Uhr:	Referat und Workshop: **„Herausforderungen gewachsen sein“** unter der Leitung von Frau ***Sabine Pfeiffer***, Dipl.-Resilienztrainerin sowie Stimm- und Sprechtrainerin AAP®
17.00 – 18.00 Uhr:	Referat zum Thema: **„Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz, insbesondere für kleinwüchsige Menschen in der Ausbildung und im Berufsleben“** von und mit Herrn ***Mag. Andreas Pöschek*** (aktives BKMF-Mitglied)
15.00 – 18.00 Uhr:	Parallelprogramm für Kinder
18.30 Uhr:	Abendessen - Anschließend ist der Abend zur freien Verfügung
Abendprogramm:	**Kegelturnier** mit Einzel- und Mannschaftswertungen unter der Leitung von Herrn ***Thomas Wimmer***

Samstag, 28. Mai 2016:

7.30 – 8.30 Uhr:	Frühstück
9.00 – 9.15 Uhr:	**„Aktuelles zum Tag"** (Kurzinformationen, Neuigkeiten, Gruppenaufteilung, ...)
9.15 – 12.00 Uhr:	Referat und Workshop **„Selbstwert und Selbstbewusstsein"** unter der Leitung von Frau ***Mag. Barbara Lamm***, Gesundheitspsychologin. Anschließend besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.
12.00 Uhr:	**Fototermin:** Zeit für ein Gruppenfoto
12.15 Uhr:	Mittagessen
13.30 Uhr:	Möglichkeit zur Teilnahme an einem **Halbtagesausflug** unter dem Motto: **„Lass dich anschauen – Spezial"** – Organisator: Herrn ***Thomas Hoanzl*** Das genaue Ziel wird an Ort und Stelle bekanntgegeben werden!
18.00 Uhr:	Abendessen
19.30 Uhr:	Der **„Bunte Abend"** unter der Leitung von Frau ***Sabine Pfeiffer***! mit **Siegerehrung** vom 2. BKMF-Triathlon für Kinder und Jugendliche; sowie **zahlreichen Tombolapreisen**, organisiert von unserer „Tombolamanagerin" Frau ***Brigitta Weingrüll*** **Lustige und spontane Beiträge (ob Musik, Gesang, Tanz, Theater, Sketsch, etc.) können die TeilnehmerInnen sehr gerne zur Unterhaltung aller zum Besten geben!**

Sonntag, 29. Mai 2016:

7.30 – 8.30 Uhr:	Frühstück
9.30 – 10.00 Uhr:	**Offizieller Abschluss des Treffens mit allen Teilnehmern**

Tagesordnungspunkte für die 20. Jahreshauptversammlung des „BKMF Österreich" am Donnerstag, 26. Mai 2016 – Beginn: 17.00 Uhr

1. Begrüßung und Bekanntmachungen durch den Obmann (Michael Fischer)
2. Bericht über die Bein-Operation unserer Tochter Nina Hoanzl (Thomas Hoanzl)

   Hinweis: Die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung ist lt. Vereinsstatuten eine halbe Stunde nach Eröffnung der Sitzung gegeben, also ab 17.30 Uhr
3. Bericht des Schriftführers (Thomas Wimmer)
4. Bericht des Kassiers und Entlastung des Kassiers (Christoph Koppler & Rechnungsprüfer)
5. Allfälliges:

   Anmerkung: Dringlichkeitsanträge sind spätestens 3 Stunden vor Beginn der Sitzung dem BKMF-Vorstand mitzuteilen!

Alle Mitglieder des Vereines „BKMF Österreich" sind herzlich eingeladen, an der diesjährigen 20. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG recht zahlreich teilzunehmen!

Der Runde Tisch

Moderation: Petra Koppler & Martin Bauer

Sind Sie kleinwüchsig? Oder haben Sie eine/n kleinwüchsige/n Freund/in? Sind Sie die Oma oder Mutter eines kleinwüchsigen Kindes? Oder sogar beides? Kommen Sie zum ersten Mal zu einem BKMF-Jahrestreffen, oder gehören Sie zum „Urgestein" des Vereins? **Dann haben Sie sicher etwas zu sagen!** Wir laden Sie auch heuer wieder zum „Runden Tisch" ein. Hier können Sie mitreden oder zuhören, Ihre Fragen stellen oder Ihre Meinung sagen; Offenheit, Vertrauen und Solidarität erleben und womöglich die eine oder andere Sichtweise auf das Thema „Kleinwuchs" kennen lernen.

Ing. Martin BAUER

Techniker, Personalvertreter und Papa (2 Töchter). Geboren in Graz und aufgewachsen im Südburgenland. HTL für Berufstätige in Wien, wo seit mehr als einem viertel Jahrhundert mein Lebensmittelpunkt ist.

Ich arbeite als Referent für ionisierende Strahlung im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen und bin aus Überzeugung Personalvertreter. Meine Freizeit versuche ich möglichst oft mit meinen Mädels zu verbringen. Ich bin ein begeisterter Snooker-Billard-Spieler.

Den BKMF lernte ich vor rund 10 Jahren kennen. Von Anfang an war mir die Bedeutung dieses Vereins bewusst, und das ist es auch, warum ich mich aktiv im BKMF einbringe. Meine Aufgabe im erweiterten Vorstand ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Familien- und regionalen Treffen wie die „Lass Dich Anschauen!"-Treffen. Beim Jahrestreffen leiten Petra Koppler und ich den „Runden Tisch".

Petra Koppler

geb. 1972; verheiratet, ein Sohn (10 J.);

Ausbildungen: Sonderschullehrerin, Sprachheillehrerin, interdisziplinäre Frühförderin und Familienberaterin; Weiterbildungen: Systemische Beratung

Ich selber bin von einer seltenen Kleinwuchsform, dem Silver–Russell–Syndrom betroffen, mein Mann und mein Sohn haben Achondroplasie. Eigene Erfahrungen mit dem anders Sein sowie mein Fachwissen aus Pädagogik, Psychologie und Theologie ergeben einen spannenden Mix. Meine langjährige Mitgliedschaft im BKMF und viel Erfahrung mit Familien während meiner Tätigkeit als Frühförderin ergänzen diesen. Selber Erlebtes sowie der Zugang als Mutter und Ehefrau fordern mich ständig, mich und meine Position in der Welt zu reflektieren.

Informatives zum Thema: „Frühförder-Ecke 2016"

Leitung: Petra Koppler; Zeitpunkt: Freitag, 26. Mai 2016, 11.15 bis 12.15 Uhr Beschreibung: Auch heuer lade ich wieder alle Eltern von kleinwüchsigen Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren zur Frühförder-Ecke ein.

Nichts wie hin zum 20. BKMF-Österreich-Treffen vom 26. bis 29. Mai 2016 im Hotel Lohninger-Schober in St. Georgen im Attergau! Jetzt anmelden!

Erleben Sie Individualität, Flexibilität und Qualität mit Sicherheit auf höchstem Niveau!

- Absenkfahrzeuge
- Aktivfahreraustattung
- Handbediengeräte
- Ein- & Ausstiegshilfen
- Verladesysteme
- Schwenksitze
- Chamäleon-Modelle
- Kia Soul Emotion

HZ SONDERFAHRZEUG TECHNIK

„Vergessen Sie Limits werden Sie mobil“

HZ Sonderfahrzeugtechnik
Welser Straße 83
A-4060 Leonding

Telefon: 0732 / 67 35 85
info@hz-fahrzeugtechnik.
www.hz-fahrzeugtechnik .at

NIEDERÖSTERREICH

★ WIR HABEN NOCH VIEL VOR.

NIEDERÖSTERREICH

Unser 19. BKMF-Österreich-Treffen 2015

Eine kleine Laudatio über das vergangene Treffen

Es ist immer wieder ein Erlebnis, bei unseren Jahrestreffen dabei zu sein. So fanden sich auch in diesem Jahr wieder zahlreich die erwachsenen Kleinwüchsigen, Familien mit ihren kleinwüchsigen Kindern und deren Geschwistern, die dazu passenden Omas und Opas sowie gute Freunde des BKMF zum Treffen nach Kremsmünster, ins Seminar- und Landhotel Schicklberg, ein. Das Ganze fand seinen Anfang, bzw. seinen Beginn am Donnerstag, den 04. Juni 2015. Viele checkten bereits am Vormittag ins Hotel ein und genossen ein ausgiebiges Mittagessen.

Wenn du nur einmal auf so einem Treffen warst, dann weißt du, dass bei uns KLEIN großgeschrieben wird, dann bemerkst du, wie familiär und freundschaftlich dieses Zusammenfinden von Groß und Klein sein kann. Denn es spielt nichts eine Rolle, was im Leben „draußen" oftmals so sehr hindert, Menschen vorurteilsfrei auf gleicher Ebene zu begegnen. Niemand wird hier beäugt oder begafft. Man muß sich hier auch nicht rechtfertigen, warum diese paar Zentimeter an Körpergröße nicht vorhanden sind. Es interessiert hier einzig und allein der Mensch in seiner ganz persönlichen „Vollkommenheit".

Bewegende Themen über das Kleinsein werden vom „Runden Tisch" aufgegriffen und in der Runde verarbeitet. Medizinische, Pädagogische, Psychologische Seminare, werden abwechslungsreich angeboten. So fand sich auch in diesem Jahr wieder unsere bekannte Mag. Barbara Lamm ein und berichtete im zweiten Teil ihrer Ausführungen über „Grenzen setzen und leben". Das tat sie super anschaulich anhand von Beispielen, die man selber ausprobieren konnte, wie, wann und warum man Grenzen in seinem persönlichen Leben setzen sollte und auch muss.

In dieser Zeit der Seminare werden die Kinder und Jugendlichen mit einem abwechslungsreichen Programm unterhalten, welches unsere Kinder- und Jugendbetreuer speziell auf die verschiedensten Altersstufen abstimmen. Somit wird dafür gesorgt, dass sich unsere Eltern Vorträge und Seminare in aller Ruhe anhören können.

Bei der alljährlichen Jahreshauptversammlung bekommen unsere Mitglieder Informationen über die Aktivitäten und Vorhaben im Verein. Jeder hat dabei auch die Möglichkeit, an der Gestaltung und Entwicklung des „BKMF Österreich" aktiv mitzuwirken.

Unter großer Teilnahme fand heuer erstmals ein Kegeltournier statt, das von Thomas Wimmer bestens organisiert wurde und große Begeisterung fand. Nächstes Jahr soll es auf Wunsch aller Beteiligter eine Wiederholung geben.

Unser alljährlicher Abschluss, der „BUNTE ABEND", war wieder gefüllt mit tollen Darbietungen von „Groß und Klein". Die Fotos auf den nächsten Seiten sprechen für sich.

Wir Österreicher (natürlich auch die Bayern) legen eben bei solchen Treffen immer einen großen Schwerpunkt auf das Beisammensein mit Freunden, auf Gespräche miteinander, auf Erfahrungsaustausch füreinander und viel Spaß untereinander.

Ja, hier werden wahrlich Freundschaften fürs Leben gegründet und Partnerschaften besiegelt! Was bitteschön soll so ein Treffen denn noch mehr können? Ich kann es also jedem nur wärmstens ans Herz legen, der vielleicht immer schon mal mit dem Gedanken gespielt hat, daran teilzunehmen.

Eure ***Ingvild Fischer***

FOTOIMPRESSIONEN VOM 19. BKMF- ÖSTERREICH-TREFFEN 2015

DAS WAR DAS 19. BKMF- ÖSTERREICH-

TREFFEN IN KREMSMÜNSTER

Fotocredits: Jack Farmer Photographs

Der BUNTE ABEND war mehr als „bunt"

Fotocredits Jack Farmer Photographs

Ein herzerfrischendes Erlebnis

Im Landhotel Schicklberg, frisch und fein,
trafen Kleinwüchsige sich zum Stelldichein.
Wer zählt die Menschen, nennt die Namen,
die alle hier zusammen kamen?

Groß und Klein war'n, wie's mir scheint,
äußerst glücklich hier vereint.
Stets frohgemut, dem Glück gewogen,
so wie ein bunter Regenbogen.

Die Vielfalt hat mich fasziniert
und auch gedichtlich inspiriert.
Ein Mix aus Singen, Spiel und Tanz
erweckte höchste Akzeptanz.

Man könnte sprichwörtlich ein Lied hier singen,
was Kleinwüchsige zustande bringen.
Wie sie das Leben meistern mit Bravour,
erzeugt mir größtes Staunen nur.

Gleichgestellt dem Wahlspruch eben:
Wer zufrieden ist, hat mehr vom Leben.

Ich zolle darum gern vorweg
kleinwüchsigen Menschen voll Respekt.
Auch ihr kunterbuntes Treiben
wird stets mir in Erinnerung bleiben.

6. Juni 2015, Elfriede Brandstetter ©

Entgeltliche Einschaltung

Erfolgreich am Arbeitsmarkt: Neue Netzwerke und Angebote des Sozialministeriumservice

sozial MINISTERIUM Service

Unterstützung durch das Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA)

Mit den Angeboten des Netzwerkes Berufliche Assistenz unterstützt das Sozialministeriumservice Menschen mit Behinderung und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bei ihrer Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Jugendcoaching

Jugendcoaching ist ein Unterstützungsangebot für Jugendliche am Ende der Schulpflicht, um einen individuell passenden Bildungs- und / oder Berufsweg einzuschlagen

Produktionsschule

Die Produktionsschule schließt an das Jugendcoaching an und ist als Nachreifungsprojekt konzipiert.

Berufsausbildungsassistenz (Integrative Berufsausbildung)

Die Berufsausbildungsassistenz begleitet Auszubildende im Rahmen einer verlängerten Lehre oder Teilqualifizierung bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung

Arbeitsassistenz

Die Arbeitsassistenz unterstützt bei der Arbeitsplatz- und Lehrstellensuche, in der Einarbeitungsphase, bei der Abklärung beruflicher Perspektiven, bei der Sicherung von Arbeitsplätzen und Bewältigung von Krisen.

Jobcoaching

Beim Jobcoaching werden die Stärken von Menschen mit Behinderung herausgearbeitet und am konkreten Arbeitsplatz trainiert.

NEBA ist eine Initiative
des Sozialministeriumservice
http://www.neba.at

NEBA NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ

Weitere Angebote im Bereich der beruflichen Integration:

sozialministeriumservice.at

05 99 88 österreichweit

Grenzen setzen und leben – ein aktiver Vormittag

Mag. Barbara Lamm

Zum Einstieg in das Thema wurden in einer Aufwärmübung eifrig Hände geschüttelt und gespürt, wie toll es sich anfühlt, in Verbindung mit anderen zu sein. Dabei dehnten sich viele unserer gedanklichen Grenzen ganz von alleine aus. Gemeinsam stellten wir in dieser Übung u.a. folgendes fest:

- Es macht Spaß, auf andere Menschen zuzugehen.
- Wir werden plötzlich offen, suchen aktiv den Kontakt zu anderen und denken nicht mehr.
- Man ist nicht wählerisch.
- Die Verantwortung Hilfe zu signalisieren wenn der Kontakt verloren geht, liegt immer bei mir selbst.

Im Spiel wirkte alles sehr einfach.

In einer Diskussion stellten wir gemeinsam fest, dass das in Alltagssituationen, sobald es um Grenzüberschreitungen geht, oft gar nicht mehr so einfach ist.

Wir kennen sie doch alle diese Situationen, wo wir uns nicht respektiert, verletzt oder ganz einfach stinkwütend fühlen – unsere Grenzen also in irgendeiner Form überschritten wurden.

Meist glauben wir, dass dieses Gefühl von außen – also z.B. durch einen Menschen in unserem nahen Umfeld ausgelöst wird. Dies kann beim Einkaufen passieren, wenn uns jemand anstarrt, jemand uns mit „Du" anstatt mit „Sie" anspricht oder wir eine unangemessene Bemerkung als Kränkung empfinden.

Wie sollen wir uns dann verhalten? Wir können ja nicht jeden beim Einkaufen zurechtweisen und noch schwieriger stellt es sich dar, wenn die „auslösende Person" vielleicht auch noch „über uns" uns steht, also z.B. in einem Arbeitsverhältnis.

All das sind Situationen, die uns herausfordern uns immer wieder daran zu erinnern: Es gibt auf dieser Welt kein „über mir" und für meine Grenzen bin zu 100% ich selbst verantwortlich. Alle Menschen sind gleich, und gerade Menschen mit Besonderheiten, wie z.B. einer anderen Körpergröße, weisen ja immer wieder darauf hin: Trotz unserer individuellen Unterschiede sind wir alle in irgendeiner Art und Weise gleich, egal wie wir nach außen auch wirken. Empfinden wir jemanden „über uns" oder auch „unter uns", so passiert das rein in unserem Kopf.

Fordert uns jemand in unserem Umfeld heraus, in dem unsere Emotionen aktiviert werden (Wut, Trauer, o.ä.), dann können wir vor allem auf zwei Ebenen ansetzen:

1. Wir können unsere Gedanken kritisch hinterfragen, was wir selbst zu dieser unangenehmen Situation beitragen. Was war denn unser erster Gedanke zu dieser Situation, und war dieser hilfreich für einen „guten Ausgang" der Situation? Falls nicht, stellt der Schlüssel zum Erfolg ein alternativer Gedanke dar, der ebenso wahr sein könnte – den wir aufgrund unserer Erfahrung aber gar nicht mehr zulassen. Diesen Gedanken gilt es sich in der jeweiligen Situation bewusst vor Augen zu führen, z.B. durch das Hinterlegen dieses Gedankens auf Papier am Ort des Geschehens (in der Schreibtischlade, in der Einkaufstasche…) oder durch ein bewusstes Atmen in der fordernden Situation, bevor ich wie ferngesteuert auf die Situation reagiere.

Eines der besprochenen Beispiele war das Blumenstrauß-Beispiel: was ist denn unser erster Gedanke, wenn uns jemand einen

Blumenstrauß schenkt, uns beim Einkaufen anstarrt, uns als Vorgesetze(r) automatisch Trinken bringt ohne vorher zu fragen, uns

anspricht mit „du bist aber auch noch fit um diese Uhrzeit" (und uns damit wohl mit einem Kind verwechselt)!?

Natürlich denken wir schnell mal:

„was hat er/sie denn jetzt schon wieder angestellt", „der/die nimmt mich nicht für voll", „ist er/sie betrunken",.... :)

Doch wie wäre die gleiche Situation mit anderen ersten Gedanken:

„wow, er/sie freut sich, dass ich hier bin", „er/sie interessiert sich für mich", „ich steche aus der Masse – ich bin besonders", „er/sie versucht Kontakt zu mir aufzunehmen... ok, etwas nervös oder kindlich stellt er/sie sich halt dabei an – aber ich kann es verstehen, denn mir geht es auch manchmal so"?!

2. Einen sehr wertvollen Beitrag lieferte dann noch eine Teilnehmerin mit ihrer Geschichte, in der es darum ging, wie wir auch durch Handlungen Weichen stellen kann:

Sie erzählte, dass sie normalerweise immer auf der Straße ausweiche wenn ihr jemand entgegen komme. Nun gäbe es aber drei Frauen, die sie beim Entgegenkommen am Gehsteig fast auf die befahrene Straße drängen. Eine neue Handlungsweise wäre, bei der nächsten ähnlichen Situation einfach mal stehen zu bleiben und zu beobachten was passiert – also die eigene Handlung abzuändern.

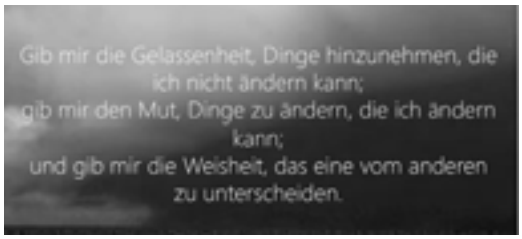
Wir alle wissen: Es ist unmöglich andere Menschen zu ändern, wir können nur bei uns selbst ansetzen. Daher besprachen und durchdachten wir an diesem gemeinsamen Vormittag diese zwei Handlungsmöglichkeiten an uns selbst:

- Unsere Gedanken und innere Haltung gegenüber anderen kritisch zu hinterfragen.
- Trotzdem aber auch zu handeln, wenn es nötig ist, um auf unseren Platz und unseren „Wohlfühlabstand" hinzuweisen.

Dass dies eine Kunst darstellt, ist klar. Doch sind wir nicht genau deshalb auch alle so fasziniert von Künsten (sei es die Musik, das Theater, das Tanzen oder das Malen....) – alles Wunderbare im Leben braucht Übung und einen ersten Schritt. Jeder Profi-Musiker beginnt mit dem ersten Ton. Doch eines ist dabei unerlässlich: Der Glaube an sich selbst, denn dann kann dieser Berge versetzen.

Um diesen Glauben zu stärken, verwandelten wir uns zum Schluss noch in einer Meditation zu einem Berg, der uns immer innerlich stärken und schützen soll.

Bei den individuellen Gesprächen nach dem Workshop gab uns einer der Teilnehmer noch einen wunderschönen Spruch mit auf dem Weg, den ich hier gerne mit euch teilen möchte.



DANKE für diesen bereichernden Vormittag gemeinsam!

Gesundheit für die ganze Familie.

- Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld
- Vorsorge für Mutter und Kind
- Behandlung beim Arzt und im Spital
- Kinderzahn-Prävention
- Zahnbehandlung
- Zahnersatz und Kieferorthopädie

OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, www.ooegkk.at

www.2rad.cc

2-RAD UNTERBERGER

4820 BAD ISCHL Salzburgerstraße 54

Tel. 06132/25547

Wenn Sie Ihren Beruf aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls nicht mehr ausüben können, finden wir mit Ihnen einen neuen Weg.

- Individuelle Rehaplanung
- Passgenaue Ausbildung
- Persönliche Unterstützung

Kostenlose Auskunft:
Tel. 0800-206 800, E-Mail: help@bbrz.at, www.bbrz.at

BBRZREHA
Beruflich wieder am Ball.

Wie ich Moritz beim BKMF-Treffen 2013 kennen gelernt habe

Ich ging wieder einmal in die Kinderbetreuung. Da kamen drei Kinder. Sie stellten sich vor. Lilli sagte: „Ich bin Lilli." Moritz sagte: „Ich bin Moritz," und Elias sagte: „Ich bin Elias."

Ich dachte mir: „Was machen denn die da? Ich bleibe lieber bei meinen anderen Freunden."

Ein Jahr später

Moritz fragte: „Wollt ihr bei unserem Tisch sitzen?" Ich sagte: „Ja!" Beim Essen erzählte ich dann sehr viel .Und als ich dazu kam, dass Papa und ich manchmal in die Generaliarena (Heimstadion der Austria) fahren und dass wir Austriafans sind, sagte Jürgen (Papa von Moritz): „Und wir sind Rapidler." Dann schrie ich: „WAS!!!! „ (Austria und Rapid sind überhaupt keine Freunde)

Heute

Heute sind wir die besten Freunde. Wir

scherzen über Austria und Rapid und treffen uns auch privat. Es ist immer ein großer Spaß mit Motschi, Lilli und Eli.

Felix Koppler

Eine neue Freundschaft

Ich kann mich nicht an sehr viel erinnern von ganz früher. Nur dass ich nicht in die Kinderbetreuung gehen wollte.

Beim Jahrestreffen 2014 habe ich FELIX gefragt ob er sich beim Mittagessen zu uns setzen will. Er hat ganz viel geredet. Über Fußball auch und da hat er gesagt, dass er Fußballfan von der WIENER AUSTRIA ist.

Dann war es lustig, weil mein Papa und ich und meine Geschwister sind Fans von RAPID WIEN. Da haben wir uns dann ein bisschen gegenseitig geärgert.

Felix ist auch FAN von RED BULL Salzburg, hat er mir gesagt. Aber nur wenn sie gut spielen. Und von Vorwärts Steyr. Da waren wir auch schon gemeinsam bei einem Match.

Wir laden uns gegenseitig ein zum Geburtstag. Meine war eine Übernachtungsparty. Wir haben viel Spaß gehabt.

Im Sommer waren wir bei der YBBS baden. Das war cool mit ihm.

Ich wünsche mir, dass wir noch lange Freunde sind.

Moritz Zacharias

Ziemlich beste Freunde: Moritz und Felix

Auf lange Beine kommt's nicht an

In Österreich leben rund 10.000 Menschen, die auch als Erwachsene nicht größer als 150 Zentimeter werden. Auch Alice Bauer, ihr Mann Martin und Tochter Agnes sind kleinwüchsig.

Text: Petra Klikovits, Fotos: Luiza Puiu (erschienen in WELT DER FRAU, 10/15, www.welt-der-frau.at) Mit freundlicher Druckerlaubnis von „Welt der Frau"

Mit einem Schwung öffnet sich die automatische Doppeltür zur Hotellobby. Ein stattlicher Geschäftsmann tritt ein. Mit seinen Trolleys passt er kaum durch die Pforte. Just als sich die Türen wieder schließen, huschen vier weitere Menschen durch den Spalt. Keiner von ihnen misst mehr als eineinhalb Meter. Synchron blicken sie nach links zum Concierge, dann nach rechts zu mir. Wie Orgelpfeifen postieren sie sich nebeneinander und warten, was passiert.

Drei von ihnen haben auffällige O-Beine, eine Sattelnase, eine gewölbte Stirn und einen verhältnismäßig kurzen Hals. Ihre Arme sind halb so lang wie meine, ihre Finger kurz und gebogen. Alice Bauer, 37, ihr Mann Martin, 43, und die gemeinsame Tochter Agnes, 12, kamen mit „Achondroplasie" zur Welt, der häufigsten Form von disproportioniertem Kleinwuchs. Sie tritt mit einer Inzidenz von 1 auf 20.000 Geburten auf und kann jede und jeden betreffen, wobei die Wahrscheinlichkeit mit dem Alter des biologischen Vaters steigt. Die Genmutation führt zu Störungen der Knorpelbildung, sodass die Knochenwachstumszone verfrüht verknöchert und das Längenwachstum hemmt. Charakteristisch sind stark verkürzte Gliedmaßen; der Rumpf wächst zur normalen Größe aus.

KLEIN, ABER OHO

Alice und Agnes messen 1,23 Meter. Beide tragen Stiefeletten in Größe 35. Gekauft haben sie sie in der Kinderabteilung. Martin wiederum lebt mit Schuhgröße 42 auf großem Fuß. „Ich hab richtige Quadratlatschen", sagt der 1,42 Meter hohe technische Beamte und lacht. Alle drei wirken selbstbewusst. Ihr Blick ist entschlossen, ihre Stimme kräftig. In ihrer Präsenz wirken sie sogar mächtiger als die blonde Sophie, Agnes' jüngere, normalwüchsige Schwester. Dabei ist die Volksschülerin die Größte unter den vieren – und die Schüchternste.

Unsicher versteckt sie sich hinter ihrer Familie und spricht so leise, als nehme sie sich absichtlich zurück, um den anderen nicht die Aufmerksamkeit zu stehlen. „Mich irritiert nicht, dass ich größer bin als der Papa", wispert sie und schmiegt sich an seine Schulter. „Sophie hilft uns beim Bettenüberziehen und Fensterputzen, Einkaufswagenschieben und Tütentragen", lobt ihre Mutter ihr enormes Einfühlungsvermögen. Ganz selbstverständlich nimmt Sophie nämlich die Umgebung auch aus dem Blickwinkel ihrer Angehörigen wahr. Das erleichtert deren Alltag enorm. Denn laufend müssen Kleinwüchsige Barrieren überwinden.

HINDERNISPARCOURS

Wir nehmen auf einem Sofa Platz. Während Sophie und ich dafür nur unsere Knie beugen, vollziehen Alice, Agnes und Martin eine Turnübung. Geschickt stützen sie ihre Handflächen auf der Sitzfläche ab und schwingen ihr Gesäß nach oben. Es dauert

eine Weile, bis sie zur Rückenlehne gekrabbelt sind und halbwegs bequem ruhen.

Ihre Beine reichen bis zur Couchkante. Lange werden sie es in dieser Position nicht aushalten, denn sobald ihre Füße keinen Bodenkontakt haben, beginnen diese schmerzlich zu kribbeln. „In der U-Bahn, im Flugzeug, Kino und Gasthaus – überall sind wir mit Sitzen konfrontiert, die für Leute über 1,65 Meter konzipiert sind", sagt Martin Bauer. Im Büro beziehungsweise in der Schule verwenden seine Frau, Agnes und er daher spezielle Fußvorrichtungen, um orthopädische Beschwerden in Schach zu halten.

Wer glaubt, dass die Wiener ihre Neubauwohnung wie ein Puppenhaus eingerichtet haben, aus Tellerchen essen und in Bettchen schlafen, der irrt. In der Küche ließen sie zwar vor die Spüle und den Herd Podeste zimmern – diese sind robuster als Klappschemel, die sie zum Erreichen von Schränken oder Lichtschaltern verwenden. Sonst ist alles mit Standardmöbeln ausgestattet, weil so die psychische Umstellung auf die Außenwelt weniger gravierend sei. Und weil gewisse Notwendigkeiten ohnehin ziemlich ins Geld gingen. Der Kleiderkauf etwa.

Blusen, Pullover und Blazer findet Alice in der Damenabteilung. Nur dort gibt es jene Konfektionsgröße, die sie für Brustumfang und Taille benötigt. „Das Problem ist, dass ich jedes Stück an den Ärmeln und in der Länge kürzen lassen muss. Selbst wenn ich ein Minikleid ergattere, reicht es mir bis zu den Knöcheln", seufzt sie. Gleich mehrere Tausend Euro kosteten die Umbauarbeiten und Pedalverlängerungen an ihrem Renault Mégane Kombi. Anders könnte sie den Wagen nicht bedienen. Zwar gibt es finanzielle Zuschüsse für Kleinwüchsige, doch die Höhe hängt von der Beeinträchtigung ab. „Private Luxusausgaben" wie etwa die Anschaffung von maßgefertigten Skischuhen werden nicht subventioniert.

„Das ist uns egal. Wir verschanzen uns deshalb nicht zu Hause und lassen uns die Freude nicht nehmen", meint Martin und erzählt vom familiären Unternehmungsgeist, actionreichen Urlauben, Wander- und Radtouren sowie Klettererlebnissen im Hochseilgarten. Jede „Challenge" probieren sie am liebsten selbst aus. Ist bei einer Aktivität ein Guide notwendig, sei sie schon nicht mehr interessant, sagt er.

Nicht alle Kleinwüchsigen nehmen so lustvoll am Leben teil wie die Bauers. Viele isolieren sich und vereinsamen. Kontakt zu anderen Betroffenen finde man schwer, denn gemessen an der Gesamtbevölkerung gibt es nur wenige. Noch dazu wohnen diese sehr verstreut. Auch die psychische Belastung störe das Wohlbefinden. Immer Spott im Rücken zu haben, müsse man erst aushalten können, sagt Martin. In den Augen anderer seien Kleinwüchsige ja oft „Schauobjekte". Wie jene, die früher ZirkusunterhalterInnen oder Hofzwerge bei Königen waren.

HANDICAP IM KOPF

„Auf der Straße zeigen manche Kinder auf uns und rufen: ‚Schau, eine kleine Mama!'", platzt es aus Sophie heraus. Bestätigend sucht sie den Blick ihrer Mutter. Alice nickt. „Viele Eltern geben ihrem Nachwuchs dann einen Rempler und meinen, sie sollten einfach wegschauen. Peinlich berührt, wollen sie keine Erklärungen abgeben." Erwachsenen fehle es oft an Empathie, ergänzt Martin. Er wünscht sich, dass man ihm auf Augenhöhe begegnet, anstatt ihn zu verniedlichen: „Wir sind keine unmündigen oder bedürftigen halben Portionen." Die Ignoranz mancher Menschen spiegle ihm deren eigene Unzulänglichkeit wider.

Fragen ihn Kinder direkt, was mit ihm los sei, tische er ihnen „keine Märchen von den Liliputanern aus Gullivers Reisen" auf, sondern sage ihnen die Wahrheit – „dass die Natur es so bestimmte". Immerhin gebe es auch riesige Gorillas und winzige Totenkopfäffchen, meterhohe Lianen und zierliche Bonsais. Agnes gluckst: „Meine Klassenka-

meraden verstehen das. Weder hänseln sie mich, noch tragen sie meine Schultasche. Ich bin eine von ihnen." Im Turnunterricht bräuchte sie keine Purzelbäume machen, tut es aber trotzdem. Ihr Handicap will sie nicht ausnutzen.

AUSFLUG STATT STRECKBANK

Auch der österreichische „Bundesverband kleinwüchsige Menschen und ihre Familien" (www.bkmf.at) bemühe sich um mentale Gleichstellung und ehrliche Antworten, sagt Martin, der jährliche Ausflüge für die rund 200 Mitglieder organisiert. Für Teenager ist die Sensibilisierungsarbeit besonders relevant, weil damit in der ohnehin schwierigen Identitätsfindungsphase Kränkungen vorgebeugt werden kann. Neulich etwa wollte ein betroffener Bursch wissen, wie groß er werde. Seine Mutter zog zum Vergleich einen kleinwüchsigen Bekannten heran, zweifelte aber, dass ihn ihre Auskunft befriedige. Doch ihrem Sohn genügte diese Aussicht vollkommen.

Über den Verein lernten sich übrigens auch Alice und Martin kennen, bevor sie vor zwölf Jahren heirateten. Ihre gemeinsame Prägung ermöglicht noch tieferes Verständnis füreinander, noch innigere Nähe. Trotzdem fühlen sie sich auch in gemischten Gruppen wohl, wenn Aufgeschlossenheit spürbar ist. Die Verbandstreffen, bei denen auch normalwüchsige PartnerInnen dabei sind, zeigten, „dass das Interesse an fremden Lebenswelten entscheidend ist".

Dankend angenommen werden daher auch Vorträge von eingeladenen PsychologInnen und OrthopädInnen. Sie nehmen Kleinwüchsigen den Leidensdruck. Vor allem den verzweifelten, die sich qualvoll um ein paar Zentimeter strecken oder hormonell behandeln lassen wollen. So erkennen sie, dass nicht physische Größe den Selbstwert bestimmt, sondern innere Stärke.

GROSSE ÜBERRASCHUNG

Alice und Martin verdanken ihre positive Einstellung der Erziehung ihrer Eltern. Weil Ultraschall damals den Gendefekt noch nicht feststellen konnte, staunten alle ziemlich über die „schweren Babys". In beiden Herkunftsfamilien hatte es bis dahin keine Kleinwüchsigen gegeben. Dennoch kamen beider Eltern mit den Bedürfnissen ihrer „physiologisch andersartigen Kinder" zurecht und stärkten ihre Persönlichkeiten. Das gelang so gut, dass Martin beim Ausgehen lässiger auftrat als sein hünenhafter Bruder und Alice heute noch das Mantra ihrer Mutter im Ohr hat: „Du bist klein, aber für alles groß genug!" Diese Haltung vermitteln sie nun auch ihren Töchtern.

Obwohl Alice bewusst war, dass eine doppelte erbliche Vorbelastung die Wahrscheinlichkeit von kleinwüchsigem Nachwuchs erhöht, dachte die Sekretärin nie daran, auf Kinder zu verzichten. Als sich dann in der Schwangerschaft mit Agnes abzeichnete, dass deren Wirbelsäule tatsächlich ausgeprägter s-förmig ist, war das Entsetzen bei FreundInnen und Verwandten groß: „Wie wollt ihr das bewältigen?" Doch das Paar ließ sich nicht einschüchtern. „Als Betroffene wissen wir am besten, wie es sich anfühlt, in unserer Haut zu stecken. Deshalb war uns klar, dass ein kleinwüchsiges Kind von unseren Erfahrungen nur profitieren kann."

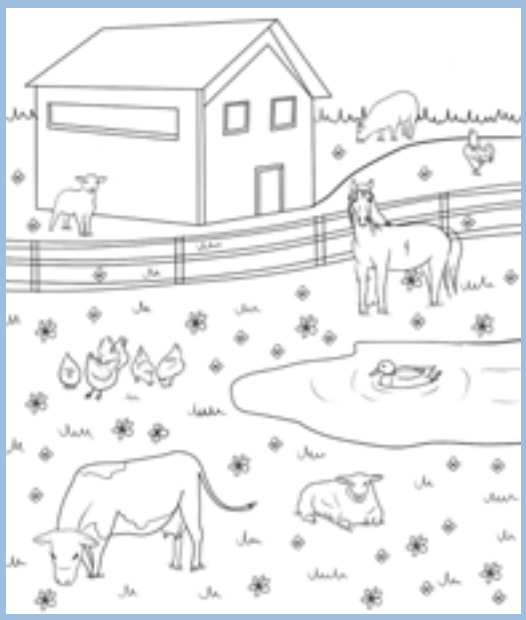
Umso mehr staunten die Bauers zwei Jahre später, als Sophie zur Welt kam – mit 57 Zentimeter Körperlänge! „Sie war wirklich eine Überraschung. Wer hätte gedacht, dass uns jemand geschickt wird, der uns die Dosen aus den Supermarktregalen herunternimmt, die wir nicht erreichen", sagt Alice augenzwinkernd. Größer sein will dennoch keiner von den dreien. Die Perspektive, aus der jede und jeder seine Welt subjektiv betrachtet, bliebe ja die gleiche. Weiterwachsen möge daher nur die Zufriedenheit.

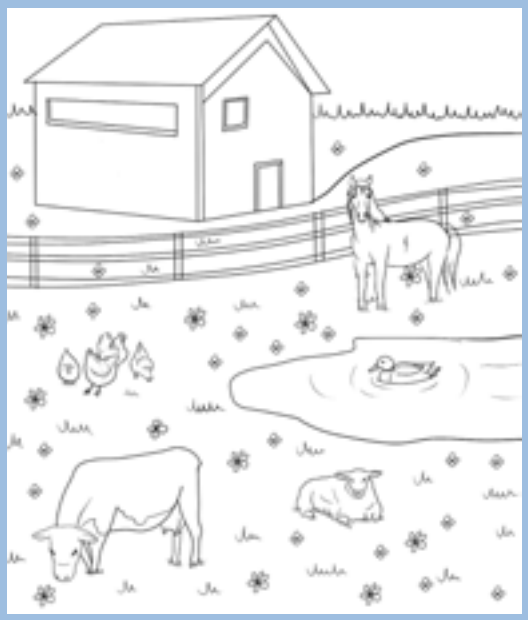
„Klein ist jemand, wenn er sieht, was mit uns los ist, und uns trotzdem verspottet." **Martin Bauer über menschliche Größe.**

Die Bauers gehen mit einer positiven Lebenseinstellung durchs Leben. Und sie wissen sich zu helfen, wenn es sein muss.

Fehlersuchbild zum Ausmalen

Im linken Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Wer kann sie finden?





Mein Hund jagte immer Leuten auf dem Fahrrad hinterher,
bis ich ihm das Fahrrad wegnahm!

Sagt eine Ziege zum Rasenmäher: Määh!! Sagt der Rasenmäher darauf: Sag mir nicht, was ich tun soll.

Opa erzählt dem kleinen Hans: „Als ich damals in Russland war, wurde ich von sechs Wölfen attackiert."
„Aber du Opi, noch letztes Jahr hast du mir gesagt, dass du nur von drei Wölfen angegriffen wurdest!"
„Da warst du ja auch noch viel zu jung, um die ganze Wahrheit zu erfahren!

Gedanken übers Anderssein

Menschen gibt es, wie ich meine,
aller Ortens große, kleine.
Doch nicht jeder fällt mit voller Breite
auch auf des Lebens Butterseite.

Denn gar viele kämpfen eben
sich mit dem Anderssein durchs Leben.
Schön wär´s, gäb´s hier voll und ganz
gesellschaftlich mehr Akzeptanz.

Doch viele bilden sich wohl ein
etwas Besseres zu sein.
Nächstenliebe, die behagt,
ist vielerorts hier nicht gefragt.

Es wird gern gemobbt und ausgegrenzt,
doch Charakter, scheint´s mir, anders glänzt.
Ja, Ausgrenzung findet kein Zuhaus,
wo Toleranz geht ein und aus.

Drum gestatten wir, ob Groß, ob Klein,
jedem auch sein Anderssein!

Herzlich gewidmet von
Elfriede Brandstetter ©
Im Juni 2015

ACHTUNG UNBEDINGT BEACHTEN:
Bei Einzahlungen ab dem 1. 2. 2016 verwenden Sie bitte unseren neuen BIC:
BAWAATWW

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

TRAUNER FN239493X

EmpfängerIn Name/Firma
BKMF Österreich 4502 St. Marien

IBAN EmpfängerIn
AT55 6000 0000 9209 2222

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
OPSKATWW

EUR | Betrag | Cent

Zahlungsreferenz

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck

©STUZZA FN122251G

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

TRAUNER FN239493X

EmpfängerIn Name/Firma
BKMF Österreich – Bundesverband kleinw. Menschen und ihre Familien 4502 St. Marien

IBAN EmpfängerIn
AT55 6000 0000 9209 2222

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
OPSKATWW

Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt

EUR | Betrag | Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Prüfziffer

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet

BKMF-Mitgliedsbeitrag/Spende 2016 o Spendenbestätigung
o Einzel € 28,– o Familien € 42,– o Jugend|Soz. € 14,–
o Förderer ab € 22,– bzw. € ..... o SPENDE € .....

V11/11

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

©STUZZA FN122251G

006

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Betrag < 30+ Beleg +

Eine kleine Geschichte zum Nachdenken ...

Der Schönheitswettbewerb

„Wer ist die schönste Frau, die Sie kennen?“ Eine Kosmetik-Firma startete in einer Großstadt unter diesem Motto eine Aktion. Leute sollten Fotos ihrer Favoritinnen schicken und ein paar Zeilen dazu schreiben. Binnen kürzester Zeit landeten Tausende von Briefen bei der Firma.

Ein Brief beeindruckte die Mitarbeiter so sehr, dass er schließlich bis zum obersten Chef des Unternehmens gelangte. Offensichtlich hatte ihn ein kleiner Junge geschickt, der in einer armen Gegend in schwierigen Familienverhältnissen aufwuchs. Er schrieb: „Ein paar Häuser neben uns, lebt eine wunderschöne Frau. Jeden Tag besuche ich sie. Sie gibt mir das Gefühl, das wichtigste Kind auf dieser Welt zu sein. Wir spielen zusammen und sie hört mir zu, wenn ich von meinen Problemen erzähle. Sie versteht mich, und wenn ich nach Hause gehe, ruft sie mir von der Tür aus nach: ‚Ich bin stolz auf dich!‘“

Der Brief endet mit den Worten: „Dieses Bild zeigt Ihnen, dass sie die schönste Frau ist. Ich hoffe, ich kann irgendwann einmal so eine hübsche Frau wie sie heiraten.“

Der Manager war fasziniert von diesem Brief und wollte das Foto der Frau sehen. Zögernd reichte ihm seine Sekretärin die Fotografie einer lächelnden, zahnlosen Frau, die schon in die Jahre gekommen war und in einem Rollstuhl saß. Die spärlichen Haare hatte sie zu einem Dutt gebunden. Falten gruben sich tief in ihre Haut. Doch all das wurde überstrahlt vom freundlichen Funkeln ihrer Augen.

„Wir können das Foto dieser Frau nicht verwenden“, erklärte der Chef lachend. „Sie würde der Welt beweisen, dass unsere Produkte nicht nötig sind, um schön zu sein.“

(Verfasser unbekannt)

Es gibt nichts Schöneres als geliebt zu werden,
geliebt um seiner selbst willen
oder vielmehr trotz seiner selbst.

Victor Hugo

Eine sehr traurige Nachricht erreichte das BKMF-Sekretariat Anfang dieses Jahres.

Unser langjähriges BKMF-Mitglied **Lambert Bogensberger**

verstarb am 3. Februar 2015, im 79. Lebensjahr, plötzlich und unerwartet. Er wurde am 20. Februar im Friedhof Stein/Viktring (nähe Klagenfurt) beigesetzt.
Alle, die ihn kannten, erlebten ihn immer als freundlichen, hilfsbereiten und lebenslustigen Menschen. Wenn es seine Gesundheit zuließ, besuchte er auch sehr gerne und voller Vorfreunde unsere jährlichen BKMF-Österreich-Treffen. Er wird uns fehlen.
Mögen alle, die ihn kannten, ihn in guter und ehrender Erinnerung behalten.

Im Namen des gesamten BKMF-Vorstandes – *Michael Fischer (Obmann)*

Alles, was bleibt

Gefühl, Gedanken, seine Nähe,
der Ton seiner Stimme,
der Duft seiner Haut
all das bleibt
Der Schmerz über das Vergangene,
der Platz für ihn im Herzen,
die schönen Stunden
all das bleibt. Jedes Wort, jede Zärtlichkeit
jede Minute, an die man sich erinnert
an seine Worte, wie er sagte,
dass er sie liebt all das bleibt. Schmerz und Zorn über das Goodbye
ob nun echt, ob Eitelkeit,
auch der Kampf zwischen Gefühl und Verstand
auch das bleibt für sehr lange Zeit. Schau nach vorn, denk nicht zurück,
bewahr die schönen Stunden Dir im Herzen,
atme durch und lieb das Leben denn Leben ist es,
was für immer bleibt.

erich fried

Der BKMF ÖSTERREICH (gegründet 1997) ist dabei, sich ein komplett neues LOGO zu verpassen

Eine kurze Historie über die Entwicklung des BKMF-Logo´s:

Nach erfolgter Vereinsgründung im Jahr 1997 durften wir freundlicherweise mit Erlaubnis des deutschen BKMF unser 1. Logo von ihnen übernehmen. Das sah damals so aus:

Im Jahr 1999 wurde dasselbe Logo erstmals bunt.

Im Jahr 2007 wurde dann das BKMF Österreich-Logo grafisch völlig neu und professionell überarbeitet. Das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen:

Leider führte dieses schöne Logo zu sehr vielen Irritationen und häufigen Falschanfragen, insbesondere führte es zu Verwechslungen mit der 'Regenbogen-Szene'.

Aus diesem Grunde entschloß sich der gesamte Vorstand des BKMF Österreich im Jahr 2014 dazu, ein komplett neues und eigenständiges Logo kreieren zu lassen und startete dazu einen Wettbewerb unter den Mitgliedern. Gesagt, getan! Unter den zahlreichen Einsendungen, wurde bei der Jahreshaupt-versammlung am 4. Juni 2015 der Entwurf unseres Mitgliedes Johann Dörsch mit großer Mehrheit gewählt. Hier das vorläufige Ergebnis (vier unterschiedliche Hände):

Wir lassen diesen Neuentwurf derzeit von grafischer Seite professionell aufbereiten und werden das Endergebnis im nächsten Jahr (erstmals in der Jahreshauptversammlung 2016) präsentieren. Bis dahin bitten wir noch um ein wenig Geduld.

Der Vorstand des BKMF Österreich

Der Kleine Bote wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe, besinnliche Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2016!

Erfahrungsbericht – Beinoperation

Hallo, ich bin die Nina. Wer letztes Jahr am Jahrestreffen war, hat beim Vortrag von Dr. Radler mitbekommen, dass ich bald eine Beinoperation haben werde.

Der Grund dafür war, dass ich immer mehr Schmerzen im Rücken und in der Hüfte hatte und meine Beine immer schiefer wurden. Deshalb bin ich mit meinen Eltern im Herbst 2014 zu Dr. Ganger gefahren, der sich meine Füße angesehen hat. Weil der linke Fuß schon sehr gebogen war, wurde entschieden, ihn am Ende des Schuljahres zu operieren. Am 17. Juni war es dann soweit. Einen Tag zuvor kam ich ins Spital und wurde noch untersucht. Mir wurde Blut abgenommen, ich war im Ganglabor und wurde dort beklebt und gefilmt. Am nächsten Tag in der Früh bekam ich Tabletten zur Beruhigung, und ich wurde auch am Fuß noch mit einem Stift angezeichnet. Meine Eltern durften bis vor den OP-Raum mit mir mitgehen. Mein Kuscheltier durfte auch am OP Tisch neben mir bleiben. Ein wenig Angst hatte ich schon, aber als ich wieder aufwachte, waren mein Papa und meine Mama wieder da, und mein Fuß war dick eingewickelt. Ich habe meinem Papa gesagt, dass er ein Foto mit dem Handy vom Fuß machen soll, aber immer wenn ich es ansehen wollte, bin ich eingeschlafen, hat er mir erzählt. Auch dass ich am Anfang sehr über die Schmerzen in meinem Bein geschimpft habe, aber ich kann mich nicht daran erinnern. Am Nachmittag durfte ich dann schon was trinken und am Abend was essen. Da ich wegen dem Kleinwuchs keinen Kreuzstich bekommen sollte, musste ich die Schmerzmittel über eine Pumpe in die Hand bekommen. Zur Kontrolle musste ich auch 12 Stunden im Aufwachraum bleiben, und weil ich erst am späten Vormittag dort hinkam, hat mein Papa mit mir dort übernachtet - zwischen piepsenden Geräten und schnarchenden oder jammernden anderen Patienten.

Am nächsten Tag kam ich dann in mein Zimmer, und es ging mir schon viel besser. Die Ärzte und die Schwestern waren alle sehr nett. Am nächsten Tag kam auch schon die Physiotherapeutin, und ich stand schon vom Bett auf. Jeden weiteren Tag konnte ich schon mehr Schritte mit den Krücken machen. Auch die Schmerzen wurden weniger, und ich bekam nur mehr Tabletten. Ebenso begannen wir die Schrauben am Fixateur zu verstellen. Dazu hatten wir eine Liste, die uns der Arzt erklärte. Jeden Tag mussten wir auch die Wunden reinigen, um das dann auch zu Hause selbst machen zu können. Mein Papa lernte auch mir die Thrombosespritzen zu geben, die ich seitdem jeden Tag bekommen muss. Manchmal ist das schon schmerzhaft.

Nach 12 Tagen durfte ich nach Hause fahren. Die ganze Zeit über durfte meine Mama bei mir im Zimmer übernachten, und unter Tags bekam ich von vielen Leuten Besuch. Auch in die Schule im Krankenhaus musste ich gehen. Am Anfang wurde ich mit dem ganzen Bett dort hin geschoben, danach ging ich mit den Krücken dort hin. Im Spital kamen auch schon die Leute für meinen Rollstuhl, der wurde aber leider erst im neuen Schuljahr fertig.

Ich hatte auch eine zweite Operation, wo dann das Wadenbein fixiert wurde und ich nur 5 Tage im Spital war. Danach begann die Zeit des Verdrehens. Jeden Tag am Morgen, Mittag und Abend mussten wir dem Plan nach an verschiedenen Schrauben drehen. Jede Woche fuhren wir nach Wien zum Röntgen, und es wurde alles kotrolliert. Vier Wochen nach der letzten OP durfte ich dann zum ersten Mal duschen.

Leider durfte ich nie baden, obwohl es in diesem Sommer sehr heiß war. Trotzdem konnte ich im kühlen Nass etwas planschen.

Zur Kontrolle nach Wien musste ich, nachdem wir nicht mehr verdrehen mussten, nur mehr alle 1-2 Monate. Mein Fuß wurde gleichzeitig um 25 Grad nach außen gedreht. Um 9 Grad gerade und um 30mm

in der Länge verstellt. Dadurch bekam ich auf dem anderen Fuß erhöhte Schuhe, damit ich gerade gehen kann. Mein Knie konnte ich aber auch nicht mehr so gut ausstrecken, und ich musste viele Physiotherapieübungen machen, die meine Oma mit mir machte, damit ich mein Bein wieder ganz ausstrecken konnte.

Mit meinem neuen Rollstuhl kann ich in der Schule auch gut sitzen und das Bein ausgestreckt halten. Alle helfen mir sehr gut, und beim Umbau der Schule wurden viele Teile schon so gebaut, dass ich auch gut zurecht komme.

Nun ist es Anfang November. Bei der letzten Kontrolle wurde mir gesagt, dass der Knochen schon oben sehr gut aussieht. Bei der unteren Bruchstelle, die später operiert wurde, muss es noch besser werden. Nun darf ich mein Bein schon voll belasten und soll auch schon ohne Krücken gehen. Wenn aber Ende November alles passt, werde ich dann vielleicht schon Anfang oder Mitte Dezember rückoperiert. Danach muss ich auch viel Physiotherapie machen, damit mein Bein wieder voll gesund wird. Ich habe meinen Knöchel wegen der Fixierung dann 6 Monate nicht bewegt.

Vielleicht werde ich aber auch schon vor dem nächsten Jahrestreffen 2016 in Hipping am rechten Fuß operiert, dann könnt ihr mein Bein sehen.

Sehen könnt ihr dann am Treffen sicher einen Vortrag von meinem Papa und mir, wo wir noch genauer erzählen können wie alles war. Von der ersten, zweiten und dritten OP am linken Fuß und eventuell der vierten und fünften am rechten Fuß.

Wir zeigen einen Film über die Zeit im Krankenhaus, Zeitrafferbilder vom Verdrehen, wie das mit den Spritzen war, und was ich mit meinem Bein sonst noch alles erlebt habe. Von schmerzenden Entzündungen einzelner Pins, bis zu Ausflügen zum Fischen oder ins Erdbeerland und vielen anderen Erlebnissen zu meinen Operationen und dieser Zeit. Ihr könnt mich und meine ganze Familie dort dann auch alles fragen, was euch interessiert. Ich hoffe wir sehen uns am Jahrestreffen 2016.

Liebe Grüße von Nina Hoanzl.

Kleinwuchs und Osteoporose

Wieder einmal so eine Diagnose, wo ich von Anfang an das Gefühl hatte, da könne etwas nicht stimmen. Wieder mal so eine „Krankheit", bei der es kein Arzt schaffte, Lehrbuch und den kleinwüchsigen Körper auf einen Nenner zu bringen…

Als ich vor einigen Jahren, mehr aus Zufall die Diagnose „Osteoporose" bekommen habe, bin ich ehrlich gesagt schon ein wenig erschrocken. Obwohl ich bisher keine Beschwerden hatte, standen mir schnell Bilder von Knochenbrüchen und Schmerzen vor Augen. Auf meine dezente Frage, ob man denn bei Silver Russell Syndrom und allgemein Kleinwuchs von einem „normalen" Knochendichte – Wert ausgehen könne, folgte nur ein ratloses Schulterzucken des Arztes und die Frage, ob ich denn meinerseits niemanden kenne, der sich da auskennt. Nun denn…

Es folgten zur Sicherheit eine Behandlung der Osteoporose mit Calzium und Vitamin D, mehrere Knochendichtemessungen zur Verlaufskontrolle und eine mehr oder weniger intensive Suche nach „jemanden, der sich auskennt".

Gott sei Dank gibt es ja diese nette Freundin, ebenfalls mit Silver Russell Syndrom und in etwa gleich alt. Die habe ich gleich mal zur Abklärung geschickt – als Vergleichswert und mini Feldstudie so zu sagen. Auch sie kam mit einem zu niedrigen Knochendichte - Wert aus der Praxis des Radiologen. Auch sie wurde behandelt, zur Sicherheit.

Nach eher weniger erfolgreichen Besuchen bei Orthopäden mit und ohne Spezialkenntnisse wurde sie dann gefunden, die Ärztin, die sich auskennt. Und wieder einmal bestätigt sich die Annahme, dass es sich auszahlt, bei Kleinwuchs genauer hin zu schauen, mit Menschenverstand an die Sache heran zu gehen und sich nicht mit der ersten (oder auch zweiten oder dritten) Arztmeinung zufrieden zu geben.

Frau Dr. Margit Hatzl (Nuklearmedizinerin im AKH Linz) hat sich ihrer Erfahrungen mit Kindern besonnen und eben jene Umrechnungstabelle gefunden, die amerikanische Ärzte entwickelt haben. Jeder Knochendichte - Wert muss bei kleinwüchsigen PatientInnen (wie auch bei Kindern) in Relation zur Körpergröße gesetzt und umgerechnet werden. Damit war schnell klar, dass mein Knochendichte - Wert völlig unauffällig ist und man nicht von Osteoporose sprechen kann.

So gab es also wieder eine „Spontanheilung" zweier Frauen, die glaubten, Osteoporose zu haben… Den Kontakt zu dieser Ärztin kann ich gerne herstellen.

Petra Koppler

DANKESCHÖN

Der BKMF Österreich bedankt sich für ihre langjährige, ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Verein bei:

- Michaela WEIGL als Elternbeirat
- Christine HOANZL und
- Alice BAUER als souveräne Leiterinnen der Kinderbetreuung

Michael Fischer

Bandagist L.BAAR Zentrale
Rudigierstraße 8a; 4020 Linz
Tel.0 732/77 28 41 www.baar.at
Filialen: Steyr, Traun, Leonding, Gallneukirchen, Sarleinsbach und 3 x in Linz!

L. BAAR
orthopädietechnik gmbh
Sanitätshaus, Orthopädie/Bandagistentechnik

- SCHUHEINLAGEN: Anpassung der Einlagen mittels Trittschaum UND Computermessung für die perfekte Passform!
- KOMPRESSIONS/STÜTZSTRÜMPFE: Computermessung mit Image 3D ermöglicht absolut individuelle Maßanfertigungen für jedes Bein!
- GEHHILFEN-SCOOTER-ROLLSTÜHLE-PANTHERA X / der leichteste Rollstuhl der Welt!
- Hilfen für BAD und TOILETTE und alles für die HAUSKRANKENPFLEGE
- WELLNESS/WOHLFÜHLPRODUKTE z.B. von TEMPUR, MBT, Think!, Soehnle etc.
- ZUSTELLSERVICE, REPARATUREN, BERATUNG zu Hause u.v.m.

www.baar.at seit über 100 Jahren für sie da!

Prim. Dr. med. univ. Gerhard
Schwarzl
Facharzt für Radiologie

Saporoshjestraße 3
4030 Linz - Kleinmünchen
Tel. 0732/31 34 80, Fax DW 9
www.radiologie-schwarzl.com

Fachärzte für Radiologie
Prim. Dr. Gerhard Schwarzl
Dr. Christian Berka
Dr. Rainer Hofmann
Dr. Claudia Spanniang

MR- und CT-Institut Dr. Schwarzl
MR - Magnetresonanz-Tomografie
CT - Computer-Tomografie

Ärztl. Leiter: Prim. Dr. Gerhard Schwarzl

Institut und Ordination
Mo bis Fr 7 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung
Privat und alle Kassen

Ordination
Digitale Detektor-Radiografie, Ultraschall, Röntgen, digitale Detektor-Mammografie, Phlebografie, Osteoporose-Diagnostik

So fühlt es sich an, kleinwüchsig zu sein

May 14, 2015 - von Philipp Kienzl

Dieser Text erscheint mit freundlicher Genehmigung von VICE Media

Im 21. Jahrhundert ist hoffentlich jedem Menschen, der es bis ins Internet geschafft hat, klar, dass Zwerge, Liliputaner und Kobolde in die Welt der Mythologie gehören und dass es nicht OK ist, diese Begriffe auf unsere reale Menschenwelt anzuwenden.

Trotzdem ist man als kleinwüchsige Person oft mit solchen Beschimpfungen konfrontiert. Das passiert, wie so oft, nicht unbedingt aus Boshaftigkeit, sondern aus Unwissenheit gegenüber den Problemen dieser Menschen.

Erst, wenn normales Treppensteigen zum Extremsport wird, der Briefkasten nur mit gezieltem Weitwurf bedient werden kann und Geldautomaten absolut sinnlos sind, wird einem bewusst, wie rele-vant Körpergröße für unsere alltägliche Tätigkeiten ist.

Ingvild Fischer arbeitet als Sekretärin im „Bundesverband kleinwüchsige Menschen und ihre Familien", kurz „BKMF Österreich". Sie ist selbst kleinwüchsig und gehört somit zu den rund 10.000 Menschen in Österreich, die im Erwachsenenalter zwischen 70 cm und 150 cm messen. Ich habe mit Ingvild über Barrieren in einer größengenormten Umwelt, ihren Alltag und ihre Vorstellung einer idealen Gesellschaft gesprochen. Das Folgende ist eine Nacherzählung der Geschichte aus Ingvilds Perspektive.

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass Ausdrücke wie Zwerg oder Liliputaner überhaupt falsch oder beleidigend sind. Diese Begriffe werden von Eltern an ihre Kinder weitergegeben, die in dem Glauben aufwachsen, es wäre OK. Ich habe schon oft auf der Straße beobachtet, wie eine junge Mutter mit dem Finger auf mich zeigt und ihrem Kind allen Ernstes erklärt „Schau mal, da ist ein Liliputaner".

Dass Liliputaner eine Erfindung von Jonathan Swift für Gullivers Reisen war, daumengroß sind und nicht wirklich existieren, wird dabei gerne vergessen. Ich werde jedenfalls nicht gerne mit Fabelwesen verglichen. Ich bin ein real existierender Homo Sapiens, wenn auch in kleinerer Ausführung - ich gehe aufrecht durch mein Leben und kann weder fliegen noch zaubern und mich auch nicht unsichtbar machen. Auch, wenn die meisten Leute solche Begriffe aus Ahnungslosigkeit verwenden, ist es weder realistisch noch angenehm.

Ich bin selbst 135 cm groß und habe Achondroplasie, eine der häufigsten und höchsten der 640 verschiedenen Klein-

Ingvild mit ihren beiden Geschwistern.

wuchsformen. Und ja, es gibt ca. 640 verschiedene Kleinwuchsformen. Achondroplasie ist ein Gendefekt, bei dem der Oberkörper zwar auf Normalgröße wächst, Arme und Beine dabei aber stark verkürzt bleiben. Das heißt, wenn ich sitze, merkt man mir meinen Kleinwuchs fast überhaupt nicht an. Diese Disproportionalität kann man, im Gegensatz zu proportionalem Kleinwuchs, schon im Mutterleib während der Schwangerschaft feststellen. Eltern haben in diesem Fall die Möglichkeit, bis kurz vor der Geburt abzutreiben - und zwar ganz legal. Ein 8,5 Monate altes Baby mit Achondroplasie kann problemlos noch aus der Welt geschafft werden. Ich finde, das ist absoluter Wahnsinn.

Als Verband sind wir da ganz strikt dagegen. Daher versuchen wir, zukünftige Eltern kleinwüchsiger Kinder dazu zu animieren, sich bei uns Ratschläge und Hilfe zu holen. Klar ist man leicht von einer unbekannten Situation überfordert oder bekommt es mit der Angst zu tun. Aber deswegen muss man nicht gleich ein Leben auslöschen. In unserem Verband gibt es genügend Beispiele, die zeigen, dass ein Leben mit abnormer Größe genauso gut funktionieren kann, wie jedes andere. Wir haben normalgroße Eltern mit kleinwüchsigen Kindern, kleinwüchsige Eltern mit normalgroßen Kindern, und jede andere erdenkliche Konstellation dazwischen. Und alle haben gelernt, ein glückliches Leben zu führen.

Meine Eltern und meine beiden Geschwister sind normalgroß. Zum Thema wurde das Ganze erst in der Schule. Mir war zwar immer bewusst, dass ich anders war, aber mir war nicht klar, dass diese Andersartigkeit „Kleinwuchs" heißt. Erst, als ich im Pausenhof andauernd von anderen Schülern gefragt wurde, warum ich denn so klein sei, ist mir klar geworden, dass da irgendetwas nicht stimmen konnte. Warum sonst sollten die alle so komisch schauen?

Seitdem war ich eigentlich immer mit dem Anderssein konfrontiert und habe dagegen ankämpfen müssen.

Die Jugend war besonders hart, weil ich zugesehen habe, wie meine Freundinnen nach und nach ihre ersten Beziehungen hatten. Ich hatte lange keinen Freund - ich bin aus diesem Ding irgendwie rausgefallen und war lange Zeit nicht Teil des Spiels. Es war ziemlich schwer, jemanden zu finden. Im Endeffekt habe ich mich dann aber für meinen jetzigen Ehemann entschieden. Er ist auch 135 cm.

Bei meiner Geburt war ich normale 51 cm groß, aber abgesehen davon hatte ich eine ganz andere Wachstumskurve. Meine Arme und Beine haben verfrüht aufgehört zu wachsen, während mein Rumpf und Kopf normal weitergewachsen sind. Manche Kleinwüchsige in unserem Verband, die noch kleiner sind als ich, werden oft noch als Kind wahrgenommen und so behandelt. Sie werden verniedlicht, Leute streicheln ihnen über den Kopf und kapieren irgendwie nicht, dass sie geistig voll entwickelt sind. Das ist sehr störend und auf gewisse Art auch beleidigend.

Verne Troyer spielt Mini-Me in Austin Powers 2&3.
Verne Troyer - TIFF 09' via photopin (license)

Alles was ich möchte, ist mit dem Aufzug nicht andauernd nur in den Keller, sondern auch endlich mal ins Dachgeschoß fahren zu können.

andauernd jemanden um Hilfe bitten zu müssen. Manchmal verzichte ich dann notgedrungen auf bestimmte Sachen oder muss zu klettern beginnen.

Alles was ich möchte, ist mit dem Aufzug nicht andauernd nur in den Keller, sondern auch endlich mal ins Dachgeschoß fahren zu können.

Ich bin eine erwachsene Frau und möchte, dass man mich als vollwertige Person sieht. Ich stehe genauso mitten im Leben und habe einen Job, wie alle anderen. Das Berufsleben ist trotzdem nicht gerade einfach. Frühere Arbeitgeber haben wegen meiner Größe gerne mal meine Fähigkeiten unterschätzt, weswegen mir die meisten Tätigkeiten von Haus aus nicht zugetraut und daher auch nicht angeboten wurden. Als junge Erwachsene wollte ich Floristin werden, aber da hatte ich absolut keine Chance. Der Großteil aller Kleinwüchsigen hat daher Bürojobs, weil uns schlicht und einfach nichts anderes übrig bleibt. Meine Botschaft an alle Arbeitgeber da draußen: Solange wir einen adaptierten Arbeitsplatz haben, sind wir voll arbeits- und einsatzfähig und leisten genauso unsere 100 Prozent. Behandelt uns nicht wie die kleinen Kinder.

Der Alltag gestaltet sich insofern schwierig, als dass alles auf Normalgröße genormt ist. Alles ist zu hoch, vieles nicht erreichbar. Das fängt schon bei so Kleinigkeiten wie dem Einkaufswagen an, den ich nur sehr umständlich schieben kann.

Im Supermarkt bin ich auf andere hilfsbereite Menschen angewiesen, die mir bestimmte Produkte von den oberen Regalen holen. Es nervt zeitweise auch,

Treppensteigen ist für mich wegen der verkürzten Beine sehr anstrengend. Während ihr Giganten mit Leichtigkeit die Treppen hinaufhüpft, bin ich gleich mal außer Atem. Ich muss teilweise wirklich mein Letztes geben, um mithalten zu können. Und mithalten ist anstrengend.

Vor allem als Kind und Jugendliche war es mir immer sehr wichtig, dabei sein zu können und Teil einer Gruppe zu sein. Dafür musste ich mich oft richtig auspowern.

Beim Treppensteigen hört es aber nicht auf. Bankomaten und Briefkästen sind für viele Kleinwüchsige oft zu hoch, um sie zu bedienen. Für Theken, Ausschänke und Bedienungsschalter bin ich zu klein und muss oft ein paar Schritte zurückgehen, damit ich gesehen werde. Ein großes Problem sind die Knöpfe im Aufzug. Wer hat eigentlich entschieden, dass die unbedingt senkrecht angebracht sein müssen? Wären sie waagrecht, könnten auch wir Kleinwüchsige in den letzten Stock fahren, anstatt die letzten Stockwerke zu Fuß gehen zu müssen. Eine sehr große Hilfe ist die Niederflurtechnik. Seitdem es ebenerdige Straßenbahnen und Busse gibt, ist es viel leichter für uns, in die Verkehrsmittel einzusteigen.

Autofahren funktioniert dank Rückenlehne

und Pedalverlängerungen problemlos. Ähnlich wie bei Hochwüchsigen habe ich mir mein Zuhause so gerichtet, wie es für mich angenehm ist. Gegenstände, die ich oft benutze, sind weiter unten verstaut oder tiefer montiert - wie zum Beispiel Spiegel.

Was Kleidung betrifft, ist das Internet eine große Erleichterung. Es ist nämlich schwer, ein Stück in meiner Größe zu finden, das nicht voller Mickey Mäuse oder Barbies ist. Früher war ich auf vereinzelte Glückstreffer angewiesen, heute kaufe ich online oder kürze die Kleidung selbst. Und damit das ein für alle Mal aus der Welt ist: Ich schlafe in einem normalgroßen Bett und nicht in einem Kinderbett (warum denken das eigentlich so viele Menschen?).

Mit 135 cm gehöre ich noch zu den Größten unter den Kleinwüchsigen - und je kleiner man ist, desto schwerer hat man es im Alltag. Manchmal stelle ich mir vor, wie das Leben für einen 80 cm großen Menschen sein muss.

Die müssen sich dann zum Beispiel auch die Türschnallen nach unten setzen und teilen generell meine Erfahrungen, nur eben in extremerer Form.

In der Öffentlichkeit ziehe ich immer noch relativ viel Aufmerksamkeit auf mich. Leute glotzen und flüstern, und ich musste erst mal lernen, damit umzugehen. Früher gab es Zeiten, wo ich nicht mehr rausgehen wollte. Oder ich bin auf die gaffenden Leute zugegangen und meinte „So, jetzt schauen Sie mich mal genau an und wenn Sie fertig sind, kann ich weitergehen." Heute merke ich gar nicht mehr, wer mich anschaut, weil ich irgendwann beschlossen habe, das nicht mehr zu meinem Problem zu machen. Ich bin eben so und habe keine Lust mehr, mich ständig rechtfertigen zu müssen. Meinen Freunden fällt das Glotzen mittlerweile mehr auf als mir selbst. Ich merke es erst, wenn sie mich mit Sätzen wie „Na heute schauen sie aber wieder alle" darauf aufmerksam machen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Medien. Kleinwüchsige Menschen werden oft und gerne in den Medien stereotypisiert. Ihnen werden bestimmte unpassende Rollen auferlegt, sie werden fast immer in irgendeiner Art lächerlich, niedlich oder gruselig dargestellt und nicht ernst genommen. Auch unser Verband bekommt immer wieder Anfragen, weil diverse Filmstudios ihre „Zwergen-Charaktere" besetzen wollen. Es ist ein bisschen grenzwertig, weil wir uns nicht gerne wegen dem Kleinwuchs ausnutzen lassen. Ich muss trotzdem sagen, dass sich in dieser Hinsicht einiges getan hat. Früher hatten Kleinwüchsige keine andere

Jack Barrett mit Zirkus-Showman P. T. Barnum. Foto: Library of Congress

Möglichkeit, als sich entweder als Hofnarr vor diversen Blaublütlern zum Idioten zu machen oder als so genannte Freaks im Zirkus zu arbeiten. Filmangebote werden deshalb sehr genau von uns geprüft, ob sie auch seriös genug sind. Meistens sind sie es nicht. Ich hätte gerne, dass dieses Thema ein wenig ernster behandelt wird. Aufklärung ist hier alles.

Ich wünsche mir, dass Kleinwuchs nicht mehr so exotisch gesehen wird. Ich bin nicht zwischen Dornröschen und Schneewittchen großgeworden. Ich bin eine reale Person.

Kuriositäten passieren aber immer wieder. Ich erinnere mich, als ich im Aufzug drei Frauen begegnet bin, die ganz schockiert herumgekreischt und mich vor lauter Aufregung „Lipizaner" genannt haben. Generell sind es aber meistens die Kinder, die nicht ganz verstehen, wie eine erwachsen aussehende Frau so klein sein kann. Meine kleine Nichte meinte einmal „Tante Ina, du bist aber schon eine sehr kleine Tante", worauf ich ihr erklärt habe, dass es kleine Tanten eben ganz selten gibt. Einige Tage später hat sie mich aufgeregt angerufen und mir erklärt, dass sie im ganzen Kindergarten gefragt hätte, ob wer eine kleine Tante zu Hause hätte, aber niemand konnte Derartiges berichten.

Es liegt also immer an dir selbst, wie du mit solchen Situationen umgehst. Du kannst dich zu etwas Besonderem machen und das auch ausstrahlen, oder du kannst dich zu Hause einsperren und wütend auf die Welt sein. Es ist zugegebenermaßen nicht leicht. Auch ich habe mich früher manchmal gefragt, warum ausgerechnet ich kleinwüchsig bin. Ich konnte lange nicht verstehen, warum ich so bin, wie ich bin. Heute sage ich dafür danke. Der Glaube an Gott hilft mir dabei. Für mich war es eben Bestimmung. Es ist wichtig, zu verstehen, dass wir uns eigentlich nicht behindert fühlen. Eingeschränkt vielleicht, aber nicht behindert. Kleinwuchs tut ja nicht weh.

Wir Kleinwüchsige sind grundsätzlich sehr glückliche Menschen und dem Leben gegenüber positiv eingestellt. Das, was uns an Zentimetern fehlt, haben wir oft an Glücksgenen dazubekommen. Andere Leute sind oft ganz verwundert und fragen sich, woher wir unsere positive Energie und Lebenseinstellung nehmen. Wir können zwar körperlich nicht überall mithalten, haben aber dafür eine andere Perspektive für das Leben mitbekommen. Die wahre Größe misst man eben nicht in Zentimetern. Ich bin so froh, am Leben sein zu dürfen. Und noch dazu in einem Land wie Österreich leben zu können. Das ist alles nicht selbstverständlich und das

Ich wünsche mir, dass Kleinwuchs nicht mehr so exotisch gesehen wird. Ich bin nicht zwischen Dornröschen und Schneewittchen großgeworden. Ich bin eine reale Person.

ist mir völlig klar.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Kleinwuchs nicht mehr als dermaßen exotisch oder abnormal gesehen wird und die Gesellschaft uns im Alltag in Sachen Zugänglichkeit ein wenig entgegenkommt. Ich bin genauso ein Teil der Bevölkerung, suche Anerkennung, habe Bedürfnisse, Gefühle und Sehnsüchte wie jeder andere Mensch auch. Ich bin nicht zwischen Dornröschen und Schneewittchen großgeworden. Ich bin eine reale Person. Wir sind keine eigene Menschenrasse, die aus einem weit entfernten Land stammt. Alles was ich möchte, ist mit dem Aufzug nicht andauernd nur in den Keller, sondern auch endlich mal ins Dachgeschoß fahren zu können.

Folgt Philipp auf Twitter: @Phimiki

http://www.vice.com/alps/read/so-fuehlt-es-sich-an-kleinwuechsig-zu-sein-135

Erschienen im VICE–Jugendmagazin am 14.05.2015

VICE ist ein werbefinanziertes und ursprünglich kanadisches Lifestyle- und Jugend-magazin. Die mittlerweile in New York beheimatete Zeitschrift besitzt mehrere Ableger in verschiedenen Ländern. Die deutsche Ausgabe erscheint seit August 2005. Herausgeber ist das Unternehmen Vice Media.

Einige Reaktionen auf diesen Artikel

Liebe Ingvild!

Danke für den Hinweis. Ich habe den Artikel bereits in facebook verlinkt und werde dies auch auf der Website tun.

Du hast auch hier in Hamburg eine Berühmtheit erlangt - auch im Deutschen Forum wird Dein Interview in hohen Tönen gelobt und davon erzählt. War einen Tag in Hohenroda Gast und selbst dort hängt ein Ausdruck auf der „Aktuelles"-Wand. Klingebiels & Co lassen die Familie Fischer, die Freunde und auch die Hoanzl´s lieb grüßen!

Liebe Grüße

Andi – Mag. Andreas P.

Hallo Ingvild!

Dein Artikel ist super angekommen und wurde bereits von VICE USA übernommen. Wir haben den Atlantik überquert!!!

Liebe Grüße

Philipp K.

Anna-Lena, eine begeisterte junge Leserin des KLEINEN BOTEN

Das LDA im März 2015

Am 23. März dieses Jahres fand das LDA Treffen in St. Pölten statt. Wir trafen uns beim Hauptbahnhof und spazierten dann zur nicht weit entfernten Niederlassung der Freiwilligen Feuerwehr. Dort konnten wir viele interessante Informationen über die Leitstelle und den Ablauf bei einer Alarmierung erfahren. Zudem wurden wir durch das Gebäude geführt und sahen die Räumlichkeiten für Atemschutz sowie Übungs- und Trainingsmöglichkeiten. Ein Highlight war die Besichtigung der Fahrzeuge in der großen Fuhrparkgarage.

Im Anschluss besuchten wir noch die hauseigene Kantine zu einem kleinen Mittagessen, bevor wir mit dem öffentlichen Bus in Richtung Landhaus fuhren.

Dort wurden wir von einer netten Dame begrüßt, die uns über die Geschichte und Funktion, Arbeit und das Gebäude des NÖ Landtages informierte. Auch rund um das Gebäude gab es interessante Informationen über Kunst und Kultur. Eine Liftfahrt auf den Klangturm bildete den Abschluss unseres Programmes, und wir ließen den Tag in einem Restaurant am Hauptplatz ausklingen.

von Martin Bauer

Bericht zum „Lass Dich Anschauen“ am 05. Sept. 2015 in Wien

Zwischen 40 und 50 Freunde des BKMF-Österreichs ließen es sich nicht nehmen, die berühmte Kulturwerkstätte Burgtheater Wien, das Film Festival am Rathausplatz und 2000 Jahre Wiener Geschichte im Vienna Timetravel zu genießen.

Eine attraktive und sehr lehrreiche Führung über das Burgtheater durften wir mit zwei charmanten Ladies erleben. Sie gewährten uns einen Blick hinter die Kulissen, und wir sahen auch den Aufbau eines Bühnenbildes für die Vorstellung am Abend. Besonders reizvoll war es, über die vielen berühmten Schauspielerinnen und Schauspieler zu hören, die alle schon in der Burg gespielt haben. Wissen sie, wer der aktuelle Träger des berühmten Iffland-Ringes (Auszeichnung für den bedeutendsten und würdigsten Bühnenkünstler) ist?

Das für den Gaumen und für die Augen exzellente Essen beim Filmfestival am Rathausplatz Wien war ein weiteres Highlight. Hier haben wir uns mit internationalen Speisen und Getränken gestärkt.

Eine virtuelle Zeitreise zu verschiedenen Epochen der Wiener Geschichte erlebten wir dann im Vienna Timetravel.

Gestartet wurde mit einem 5D-Kino, das uns in die Zeit des römischen Wiens zurückversetzte. Auch die Pest in Wien durften wir mit Rattenplage hautnah erleben. Natürlich durften die Habsburger Franz-Josef, Sissi und Maria Theresia nicht fehlen. Auch Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Strauß waren da. Zum Abschluss gab es noch eine virtuelle Kutschenfahrt durch Wien.

Den geselligen Ausklang gab es im Erlebnisrestaurant SPARKY’S UNLIMITED. Bei grenzenloser amerikanischer und Wiener Küche wurde der Hunger gestillt, und bei netten Gesprächen fand der Tag einen schönen Abschluss.

Von Martin BAUER

Fotocredit: Jack Farmer Photographs

Endlich war es wieder so weit, es war LDA Zeit!

Am 05.09.2015 war nicht nur ein großer Tag für Österreich, auch der BKMF mit seinen jüngsten Teilnehmern wird sich an diesen Tag noch sehr lange erinnern.

Aber jetzt zum Anfang, es war der Samstagvormittag als wir uns, eine Gruppe großer wie auch kleinerer Menschen, auf den Weg Richtung Burgtheater in der wunderbaren Stadt Wien machten. Nach einer tollen und informativen Führung und einer Stärkung am Rathausplatz, machte wir uns nichtsahnend auf den Weg, um uns den nächsten Programmpunkt des Tages anzusehen. Doch nach einigen hundert Metern Fußmarsch passierte das Unerwartete, wir standen nicht nur vorm Bus des Österreichischen Nationalteams, nein, wir hatten auch noch das Glück, die Spieler in ihrem Hotel von der Ferne zu sehen. Natürlich waren die „Fußballprofis" des BKMF´s sofort Feuer und Flamme und starteten sogleich den Ersten Versuch, sich ein Autogramm oder Selfie zu ergattern. So machten sich 3 unserer eingefleischten Fußballfans (Felix, Niki und Dominik) frech auf den Weg in das Hotel. Leider war nicht mehr als ein freundliches „Servas wie geht's?" von Okotie und das Gefühl neben Alaba gestanden zu sein, möglich. Da es während der tollen und lustigen Führung im Time Travel für manche der Fußballfans kein anderes Thema als die Nationalelf gab, versuchte diesmal eine größere Gruppe erneut Ihr Glück ein Autogramm zu bekommen. Nach gefühlten „Stunden" des Wartens bei Wind und Kälte gaben wir die Hoffnung auf und machten uns auf den Weg ins Warme. Wir hatten zwar kein Autogramm oder Selfie mit einem der Nationalspieler, aber was bleibt ist ein unvergessliches und lustiges LDA.

von Marietta Wimmer und Dominik Helpferer

DIE BÜCHERCKE

AGUAYO-KRAUTHAUSEN Raúl

„Dachdecker wollte ich eh nicht werden."

Verlag rowohlt (ISBN 978 3 499 62281 6)

Raúl Aguayo-Krauthausen wurde mit der Glasknochenkrankheit geboren. Er ist kleinwüchsig und auf den Rollstuhl sowie auf Unterstützung durch Assistenten angewiesen. Raul lebt in Berlin und ist ein „Kind unserer modernen Zeit". Die Erfahrungen mit Integration/ Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung sind weit fortgeschritten. In Schule und Arbeitswelt sowie im persönlichen Bereich ist ihm eine Teilnahme möglich. Es gibt eine gute Infrastruktur an Assistenzdiensten in der Großstadt. Und dennoch muss auch er sich damit auseinandersetzen, mit einer Behinderung zu leben. Das ist nicht leicht, ein langsamer Prozess, den Raúl selbstbestimmt und auf seine Weise angeht.

Manchmal erschienen mir die Gedanken dieses jungen, modernen Menschen fremd, und gerade das machte das Buch so spannend. Menschen mit Beeinträchtigung sind verschieden und haben das Recht und die Pflicht, ihr Leben auf ihre eigene individuelle Weise zu leben. .. Und das Nachwort war das Beste!

Auch und vor allem zu empfehlen für junge, jung gebliebene und jugendliche Menschen.

DEWOSKIN Rachel

„Kleine Frau, was nun?"

Piper Verlag (ISBN 3492963854, 9783492963855)

Teenager haben es schwer. Man soll erwachsen werden und wird behandelt wie ein Kind. Man will sein wie die anderen und trotzdem irgendwie auffallen. Vor allem will man jedoch eins, nämlich dazugehören. Nur, wie soll das gehen, wenn man aussieht, als sei man „aus einer Puppenstube entführt" worden, fragt sich Judy. Besonders, wenn sie Kyle, dem coolsten Typ ihrer Schule, über den Weg läuft. Dann geschieht ein Wunder - Kyle interessiert sich für sie, er mag ihren Witz, er mag sie. Judy kann es nicht fassen: der Schwarm aller Mädchen und sie, eine Zwergin? Und natürlich geht die Sache gründlich schief....Auseinandersetzung mit dem Anderssein von unschätzbarem Wert.
Für Kinder ab 8 Jahren.

WENINGER Brigitte, THARLET Eve

„Einer für Alle – Alle für einen“

Verlag Minediton (ISBN: 978-3-86566-513-3)

Max Maus zieht in die Welt hinaus. Zum Abschied sagt ihm seine Mutter noch, dass er nie vergessen soll, dass er etwas ganz Besonderes sei. Und so würde er auch ganz besondere Erfahrungen machen. Und genau so ist es. Max ist ein wenig ungeschickt. Er stolpert oft. Das liegt an seinen ungleich langen Beinen und daran, dass seine Fühlhaare nicht so gut gewachsen sind.
Gleich hinter der ersten Ecke begegnet er einem fast blinden Maulwurf, dann einem schwerhörigen Frosch mit Sprachproblemen. Und zuletzt trifft die Gruppe auf Ivan Igel, der immer Angst hat. Sie sind wohl alle etwas Besonderes, und als dann ein Gewitter aufzieht, ist es sehr gut, dass alle zusammen helfen und jeder seine Aufgabe richtig gut macht.
Ein sehr ansprechend gezeichnetes Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren.

Liebe/r LeserIn des „kleinen Boten“. Wenn Ihr an dieser Stelle wieder mehrere Buchempfehlungen sehen wollt, so lest oder schreibt uns doch ein Buch über das Kleinwüchsig-oder Anderssein und berichtet uns davon. Immer gespannt auf Eure Tipps grüßen wir von Leseratte zu Leseratte! Eure DKB-Redaktion

Mit dem Gips ins Wasser?!

AquaProtect

AquaProtect erleichtert den Alltag mit Gips oder Verband, Duschen, Baden, aber auch Alltagsarbeiten wie Abwaschen oder sogar ein Besuch im Schwimmbad sind damit möglich.
Nach sorgfältigem Anlegen schützt AquaProtect vor Nässe.
In verschiedenen Größen für Arm, Hand und Fuß erhältlich, mehrmals wiederverwendbar!

AquaProtect erhalten Sie in jedem Sanitätshaus!

san-aktiv Handels-Ges.m.b.H.,
5322 Hof bei Salzburg, www.san-aktiv.at

JA - trotz Gips oder Verband - Duschen - Baden - Schwimmen

san aktiv

IMMER HOCH HINAUS

Das Lieblingshobby unserer Tochter Amelie (Hypochondroplasie)

Typische Situation in unserem Familienalltag: Wir sind auf einem Wasserspielplatz in Wien und haben wieder einmal unsere Amelie verloren. (Warum sollte man auch in der Nähe seiner Eltern bleiben? Die sieht man ja sowieso dauernd!) Hektisch durchforste ich die herumwuselnden Kindergesichter. Wie soll ich in dem Gewühl nur meinen Wildfang finden?!? Keine Panik, logisch überlegen: Wo würde Amelie am liebsten sein? Hoch oben vermutlich. Also - Blick in die Höhe richten und tatsächlich: da auf dem Rutschengerüst, weit über allen anderen Kindern, auf dem kleinen Holzdach hockt sie – selig und weltvergessen am höchstmöglichen Punkt des Areals.

Seit Amelie einigermaßen wackelig stehen kann, klettert sie. Ohne noch horizontal die ersten Schritte gemacht zu haben, zog es sie magnetisch in die Vertikale. Zuerst waren beliebte Ziele Sofas, Sesseln und Tische. Bald schon Regale, Stiegengeländer und Bäume. Jahrelang konnten wir keine 5 Minuten auf einem Stuhl sitzen, ohne dass sie flink wie ein Eichhörnchen über die Lehne auf unsere Schultern hinauf hüpfte. (Jetzt wissen wir wie unerlässlich wichtig sämtliche Halsmuskeln sind – ein stehendes Kind auf den Schultern zu balancieren braucht eine stabile Kopfhaltung!)

Einigermaßen verwundert und gefordert mit unserem Äffchen-Kind bekamen wir von Freunden den Rat, sie doch in einem Kletterkurs anzumelden. Das haben wir dann auch befolgt, und seit Amelie 3 Jahre alt ist, klettert und boldert sei nun in allen Kletterhallen Wiens. Als einstiger Total-Laie habe ich inzwischen selber unzählige Stunden im Magnesiumstaub der Gipfelstürmer verbracht und kann nun nicht nur meine Tochter selbst sichern sondern auch allerlei Knoten knüpfen, Bandschlingen um Bäume legen und Seilrollen von ganz oben über Felswände herunterwerfen.

Schwindel kennt Amelie keinen. Keine Wand ist ihr zu hoch, kein Felsen zu steil und kein Griff zu weit weg. Wie oft sind die Leute unter dem Flakturm im Esterhazy-Park mit offenem Mund stehengeblieben, wenn das „noch so kleine Kind“ wieder einmal spielend bis ganz hinauf geturnt ist. Bin ich dann stolz? Und wie! Ich freue mich, dass sie da oben glücklich ihre Nase in den Wind hält und mir lachend irgendwelche Schülerwitze herunter zuruft. Habe ich Angst? Manchmal! Wenn ich den Knoten, an dem mein Kind in 30m Höhe baumelt, selber geknüpft habe. („Hab ich eh alles richtig gemacht???“) Wenn sie mit dem Rücken zur Bolderwand wieder einmal nur auf einem Fuß balanciert und mit einer Hand winkt. („Niemals mit dem Rücken zur Wand und immer 3 Griffe sicher fixiert!“ – 157 mal vom Trainer ermahnt...) Braucht sie es trotzdem? Davon bin ich überzeugt! Sie liebt die Höhe mit ihrem ganzen Wesen und ihrem ganzen Sein! Und ich gönne es ihr.

Eine Freundin meinte einmal, Amelie wolle mit ihrem Hoch-Hinaus-Drang wohl ihr Klein-Sein wettmachen. Tatsache ist, dass sie schon lange exzessiv kletterte, bevor wir überhaupt von ihrem Kleinwuchs wussten. Ich denke, sie hat einfach ihre ganz eigene Leidenschaft sehr früh gefunden, und ich vermute, dass diese ihr Leben lang anhalten wird, ganz egal, wie groß sie einmal sein wird.

Ich wünsche ihr viele nette Kletterpartner, schmale Berggrate und überwältigende Gipfelsiege. Und ich sehe in meinem winzigen Punkt, der hoch oben in der Wand am Seil hängt, wieder einmal den Beweis, dass auch dem Kleinwuchs alles möglich ist.

von Damaris Scheuer

D VEHICLE
DLOUHY SOLUTIONS

Für besondere Bedürfnisse
Fahrzeugumbauten von DLOUHY

Fahrhilfen
Bedienhilfen
Einstiegshilfen

Fahrzeugumrüstungen:

Pedalanpassungen
Hebelanpassungen
individuelle Lösungen

Besuchen Sie uns
im Internet:
dlouhy.at

Zentrale: 3430 Tulln
Königstetter Str. 163A
Tel: 02272 63100
tulln@dlouhy.at

Betrieb: 1160 Wien
Kuffnergasse 3-5
Tel. 01 489 58 61
wien@dlouhy.at

DLOUHY GmbH

Beratung · Verkauf · Geprüfte Sicherheit
Service · Reparatur · Qualität in Ihrer Nähe

NEUES AUTO, COOLE RATE – GÜNSTIG FINANZIERT!

Klein, Gross, Weiss, Schwarz, oben ohne, unten 4X4, Citywinzling, Familienkutsche, 4 Türen oder nur 2, Luxusschlitten, E-Sparer, ...
BAWAG P.S.K. Leasing – Flexibel und so individuell wie Ihr Wunschauto.

LEASING DER EINFACHE WEG ZU IHRER MOBILITÄT!

KFZ-LEASING

Ganz einfach mit dem KFZ-Leasing der BAWAG P.S.K. Leasing.
Alle Infos in Ihrem Autohaus und in allen Geschäftsstellen der BAWAG P.S.K. Leasing.
Infos unter 050 5577-2100

Mitten im Leben.
www.leasing.at

BAWAG PSK Leasing

Mein neues Gefährt „Wiesel“!

Als ich heuer beim BKMF-Treffen den neuen E-Scooter von Jahn sah, dachte ich mir, das wäre doch auch was für mich. Ich nahm mir ein Infoblatt von diesem Scooter mit und habe mir dann zu Hause die verschiedenen Fahrzeuge im Internet angesehen. Tags darauf habe ich Herrn Ortner von der Firma KLK in Ansfelden angerufen und einen Termin vereinbart. Er war sehr bemüht, für mich einen passenden Scooter zu finden, was allerdings nicht so einfach war.

Da ich sehr kurze Beine habe und natürlich beim stehen Bleiben Bodenkontakt brauche, schlug er mir vor, einen Scooter für mich umzubauen bzw. zu adaptieren. Wir haben dann ein Fahrzeug genommen auf dem man im Stehen fährt und Herr Ortner hat mir einen Sattel zum Sitzen dazu gebaut und auch die Lenkstange gekürzt. Nach mehrerem Probesitzen und einer ganz wackeligen Probefahrt war dann mein neues Gefährt zur Auslieferung bereit. Herr Ortner hat sich alle Mühe gegeben, mir meine Wünsche zu erfüllen. Mit meinem neu erworbenen Scooter bin ich dann in ein Fahrradgeschäft nach Traun gefahren, um ihn mit verschiedenen Teilen aufzurüsten (Lichter, Reflektoren, Glocke, Fahnenstange, Schloss), so dass er jetzt straßentauglich ist.

Am nächsten Tag machte ich meine erste Ausfahrt im Südpark in Linz, die noch sehr ruppig verlief. Das flotte Fahren ist wesentlich einfacher als das langsame Anfahren und Stehenbleiben, denn da braucht man viel mehr Gleichgewicht. Es wird allerdings

mit jeder Ausfahrt etwas leichter, und ich freue mich, dass sich mein Radius in meiner Wohngegend um ein Vielfaches erweitert hat.

Ich kann jetzt kleine Besorgungen und auch Besuche in meinem Wohnbezirk ohne Auto erledigen, und das ist auch wieder ein neues Stück Freiheit und Unabhängigkeit. Ich werde mein Wiesel beim nächsten BKMF-Treffen mitnehmen, so dass vielleicht auch noch andere Teilnehmer sich einen Gusto auf einen E-Scooter holen.

von Marlene Messerle

E-SCOOTER-CENTER ANSFELDEN

Reparatur & Verkauf

Haiderstraße 38
AT-4052 Ansfelden
Tel.: +43(0)7229/78378 · Fax: DW-4
Mobil: +43(0)664/1329964
info@e-scooter.co.at

www.e-scooter.co.at

PRUCKNER rehatechnik ein Unternehmen der REHA GROUP AUTOMOTIVE

Elektronischer Gasring

Der elektronische Gasring ermöglicht dem Benutzer eine komfortable Handbedienung der Gasfunktion direkt am Lenkrad. Somit können bei der Bedienung beide Hände am Lenkrad verbleiben. Mittels eines zusätzlichen Handbremshebels wird auch die Bremsfunktion per Hand betätigt.

Pedalverlängerungen

Verschiedene Verlängerungen als Fahrhilfe für weniger große Autofahrer. In Verbindung mit Sitzumbauten oder Verlängerung der Lenksäule verhelfen diese Produkte Kleinwüchsigen oder Contergangeschädigten Menschen zu größtmöglicher Mobilität.

Gas- und Bremssystem Veigel

Dieses System ermöglicht dem Benutzer die Handbedienung der Gasfunktion mittels Drehen und der Bremsfunktion mittels Drücken am Bediengriff. Somit sind beide Funktionen ohne Kraftanstrengung bedienbar. Als Option ist ein Minicommander zur Bedienung zusätzlicher Funktionen erhältlich.

Gratis Rufnummer 0800 20 40 63

Weitere Produktangebote: Gasring mechanisch, Telecommander, Drehsitze, Lenkhilfen, elektrische Handbremse, Ladevorrichtungen für Rollstühle, Pedalumbauten, Auffahrtsrampen und Schienen, Festhaltesysteme, Spezialumbauten. **Für die Dauer von Reparaturen stellen wir Ihnen gerne behindertengerecht ausgestattete Ersatzwagen zur Verfügung.**

Pruckner Rehatechnik GmbH Gewerbepark Tresdorf, Schusterstraße 1, A-2111 Tresdorf, Niederösterreich, **Telefon** 02262 71 700, **Fax** 02262 71 700 60, **Mail** office@rehatechnik.co.at, **Web** www.rehatechnik.co.at

Lelias Start im Kindergarten

Im September 2014 startete Lelia (im Alter von 3,5 Jahren, Achondroplasie) im Halbtages-Kindergarten in unserer Heimatgemeinde.

Bevor es jedoch so weit war, hatte ich im Dezember 2013 mit Lelia einen Termin im Heilpädagogischen Kindergarten in Weiz vereinbart, wo sie uns über die Möglichkeiten des IZB-Teams (=Integrative Zusatzbetreuung, Teams in verschiedenen Zusammensetzungen hinsichtlich SonderkindergärtnerIn, SprachheilpädagogIn, PsychologIn, PhysiotherapeutIn, LogopädIn, usw...) informierten und uns bei der Antragstellung an die Bezirkshauptmannschaft Weiz unterstützten. Die Unterstützung ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich, das IZB-Team gibt es in der Steiermark.

Nach Antragstellung bei der Bezirkshauptmannschaft Weiz wurde für Lelia das IZB-Team bewilligt. Somit war die bisher bewilligte Frühförderung der Chance B (Verein zur Interessensvertretung von Personen mit Behinderung und Angehörigen) und die bisher bewilligte Physiotherapie mit Kindergarten-Start vorbei.

Lelia war der Kindergarten schon bekannt, da ihr älterer Bruder bereits diesen Kindergarten besuchte und er in Lelias erstem Kindergartenjahr noch dabei war.

FAHRZEUGBAU BAUMGARTNER
Wr. Neudorf
-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit
+ Heckeinstiege
+ Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
+ Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
+ Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknauf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
+ Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität

IZ NÖ Süd, Grieselfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf
02236 - 62 331 / info@paravan-partner.at / www.paravan-partner.at
PARAVAN TECHNOLOGY GROUP

Die beiden waren in verschiedenen Gruppen untergebracht, was mich zwar anfänglich etwas störte, sich im Nachhinein jedoch als richtig und gut für beide herausstellte. So wussten beide, dass der andere da war und konnten sich besuchen, trotzdem konnten sich beide gut weiterentwickeln und ihre eigenen Erfahrungen machen. Nachmittags waren sie ja wieder beisammen.

Die anfängliche Eingewöhnungsphase war für Lelia sehr einfach, und es gab keinen tragischen Abschiedsschmerz. Lelia ist ein aufgeschlossenes, neugieriges Mädchen, viele Gesichter waren ihr bereits vertraut, und im Kindergarten besteht ein sehr harmonisches Miteinander.

In der zweiten Kindergarten-Woche gab es bereits das „Übergabe-Gespräch". Dabei waren die Frühförderin, die ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Lelia weitergab, das IZB-Team (Sonderkinder-gartenpädagogin, Sprachheillehrerin, Psychologe), die Kindergartenpädagogin und ich anwesend.

Von mir wurden die gelben Blätter und sämtliche Informationen hinsichtlich Kleinwuchs in Papierform weiter-gegeben, ich habe dann Lelia vorgestellt bzw. beschrieben und über den Kleinwuchs informiert.

Es wurde auch noch über die Förderziele im Kindergarten und unsere Erwartungen als Eltern gesprochen. Das Gespräch war sehr herzlich und hat mir das Gefühl gegeben, dass Lelia in guten Händen ist.

Von diesem Zeitpunkt an kam dann 1x pro Woche für 2 Stunden die Sprachheilpädagogin, 1x pro Woche für 2 Stunden der Psychologe und 1x pro Woche für 2 Stunden die Sonderkindergärtnerin zu Lelia in den Kindergarten, um mit ihr in ihrem Kindergarten zu arbeiten und sie zu unterstützen. Im zweiten Semester kam auch 2-wöchentlich für 2 Stunden eine Physiotherapeutin.

Anfänglich wurde Lelia von den meisten Kindern als das „Baby" gesehen. Vor allem bei den Mädchen wurde immer wieder beobachtet, dass sie Lelia aufheben, tragen, bemuttern wollten. Lelia hat manchmal mitgemacht, doch nicht immer. Am Ende des Kindergartenjahres kamen diese Situationen auch nicht mehr vor. Die Kinder hatten sich an ihre Größe gewöhnt.

Lelia ist im Kindergarten sehr selbständig, lernt viel durch Beobachtung und hat sich schnell im Kindergarten eingegliedert und ihren Platz gefunden. Sie sucht sich gezielt Spiele aus, spielt mal alleine, dann mit anderen Kindern. Es scheint, dass sie ziemlich gut weiß, was sie möchte.

Für Lelias Selbständigkeit wurden zusätzliche Hilfsmittel von uns oder dem Kindergarten zur Verfügung gestellt (Stockerl für Waschbecken, Topferl, kleine Schere zum Basteln). Sie selbst ist auch sehr kreativ, wenn sie etwas erreichen möchte oder scheut sich auch nicht davor zu fragen (braucht zB. Hilfe beim Klogehen oder Anziehen).

Im ersten Kindergartenjahr gab es drei weitere Treffen mit IZB-Team, Kindergärtnerin und mir. Hier wurden Erlebnisse, Veränderungen und Fortschritte besprochen, weitere Ziele definiert... Diese Gespräche wurden protokolliert und auch an mich weitergegeben. Für mich sind diese Gespräche sehr bereichernd und wertvoll, weil ich dadurch mehr Informationen zu Lelias Kindergartenalltag und ihrem Verhalten, aber auch Unterstützung bekomme.

Lelia hat im heurigen Kindergartenjahr 2015/16 wieder gut gestartet und sich schon wieder sehr darauf gefreut.

von Eveline Gesslbauer

ETrial – was is‘n das?

„PAPA, wo bleibst denn?!“ ruft mein elfjähriger Sohn Niki ein Stück vor mir. „Na der hat ja leicht lachen – Gottseidank, genauso wollte ich das ja“, denke ich mir und strample auf dem Mountainbike schweißnass vor Anstrengung weiter die Forststraße Richtung Anningerhaus hinauf.

„PAPA, der Weg ist soo fad! Die breiten Schotterstraßen gefallen mir nicht so, die sind viel zu einfach!“ höre ich schon wieder von oben. “OK“ keuche ich „wir biegen gleich Richtung Husarentempel ab, der Weg ist für dich interessanter, der ist nicht so breit“ schnaufe ich und frage mich dabei, wie das wohl für mich selbst werden wird. Dabei tropft mir unaufhaltsam der Schweiß von der Nasenspitze.

Wir erreichen schließlich den Husarentempel über einen kleinen wurzeldurchsetzten Pfad um den schönen Ausblick hinunter auf Mödling und Wien zu genießen. Niki strahlt mich an und meint: „Hier ist es so schön, da war ich bis jetzt noch nie.“ Und deshalb bin ich sehr froh, mich mit meiner verrückten Idee zu Hause bei der Chefin durchgesetzt und dieses kleine, elektrisch betriebene, Trialmotorrad für Niki gekauft zu haben. Weil wir jetzt auch dorthin gelangen können, wohin es bis jetzt für Niki nicht möglich gewesen war – und der Spaß ist dabei immer mit im Gepäck!

Bergab geht es dann Batterie schonend – mit ausgeschaltetem Motor – ein kleines Waldbächlein entlang sprichwörtlich über Stock und Stein hinab, zurück zum Ausgangspunkt unseres Ausfluges in Mödling.

„Einfach nur schön“, denke ich mir und male mir in Gedanken bereits unsere nächste Bergwanderung vor den Toren Wiens aus.

Als wir im Frühjahr letzten Jahres auf der Suche nach einem geeigneten Kinderfahrrad für Niki waren, sah ich in einem Sportgeschäft dieses Elektromotorrad zum ersten Mal. Mir war sofort bewusst, dass dieses Ding für meinen Sohn wie geschaffen war.

Und warum??

Es handelt sich dabei um ein echtes Trialmotorrad, nur dass es für Kinder in drei verschiedenen Größen gebaut wird.

Trial, das ist jener Sport, bei dem es darum geht, mit dem Motorrad in den Fußrastern stehend verschiedene Hindernisse akrobatisch zu überwinden. Mit dem Fuß den Boden berühren zu müssen, gilt als Fehler. Aus diesem Grund gibt es keine Sitzbank, sondern nur eine sehr tief positionierte Sitzmulde, tief genug für Nikis kurze Beine. Der hohe Lenker kommt dabei seinem Körperbau genauso entgegen.

Der nahezu geräuschlose und dabei völlig emissionsfreie Antrieb sind Voraussetzung für eine positive Reaktion der Mitmenschen und machen es erst möglich, auch auf Strecken unterwegs zu sein, die für den ‚normalen Verkehr‘ tabu sind.

Die Größe und das relativ geringe Gewicht des ETrials machen den Transport im PKW bzw. am Radträger möglich.

In Bezug auf eine Verletzungsgefahr sehe ich hier wenig Unterschied zum Radfahren. Außerdem trägt Niki Schutzausrüstung – Helm, Brust-, Rückenprotektoren, Ellenbogen- Knie- Schienbeinschützer, Fahrradhandschuhe und Stiefel, einige dieser Gegenstände können von der Schiausrüstung oder vom in-line skaten verwendet werden. Ich lasse meinen Sohn auch nicht

unbeaufsichtigt fahren, sondern begleite ihn immer zu Fuß oder mit dem Fahrrad (was auch meiner eigenen Kondition zu Gute kommen sollte), um ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Noch ein paar Worte zur Anschaffung: Heuer im Frühjahr war es dann soweit, Niki hat zum Geburtstag ein Probetraining mit der Oset ETrial geschenkt bekommen. Ich wollte ja wissen, ob das auch funktioniert. Danach war alles klar: Er begeistert, ich begeistert, die Mama aber skeptisch. Also alle Argumente auf den Tisch und diskutieren und diskutieren. Niki hat sein gesamtes Erspartes zur Verfügung gestellt und mit vereinten Kräften konnten wir schließlich eine positive Entscheidung herbeiführen, zumal im Internet ein passendes Angebot bei der Firma 2-Rad Unterberger in Bad Ischl rasch gefunden war. Also ich am nächsten Tag gleich von Wien nach Bad Ischl zur Firma Unterberger. Obwohl dort völlig unbekannt wurde ich aufs Freundlichste begrüßt und bestens beraten. Und als Draufgabe gab es vom Firmenchef für Niki noch ein cooles T-Shirt als Geschenk.

Durch diese Anschaffung hat sich unser Aktionsradius sehr vergrößert, längere Wanderungen bzw. Radausflüge sind jetzt möglich. Niki kann hiermit etwas unternehmen, was auch viele gesunde Normalwüchsige gerne machen würden. Er wird in diesem Zusammenhang von der Umwelt als ‚cool' und ‚super' wahrgenommen, was natürlich auch sein Selbstbewusstsein fördert.

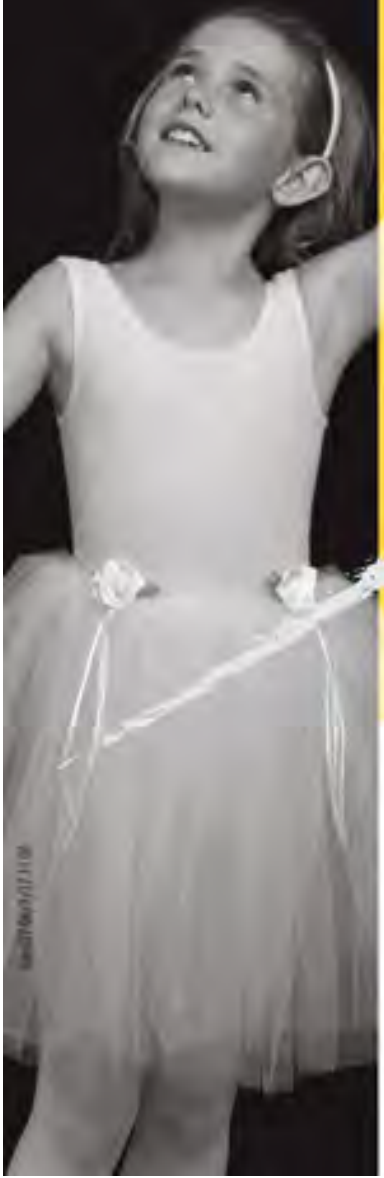
Und zuletzt sei noch gesagt – diese Art des Motorradfahrens trainiert die Konzentration, die Reaktionsfähigkeit und den ganzen Körper, es ist richtiger Sport (und Mama sieht das jetzt genauso).

Probiert es doch selbst einmal!!

von Johann Dörsch

hoch hinaus

Für Kleine,
die Großes erreichen wollen.



Pfizer
Endocrine care

Ihr Partner bei Wachstumsstörungen

- -

Antragsformular zur Mitgliedschaft

beim Verein: BKMF Österreich
"Bundesverband kleinwüchsige Menschen und ihre Familien"

Post-Anschrift: A 4502 St. Marien, Griesstraße 2 Tel./ Fax: 07227/20600
E-Mail: office@bkmf.at Homepage: http://www.bkmf.at bzw. www.kleinwuchs.at
Obmann: Michael Fischer 07227/20600 bzw. 0699/10861870
Obmann-Stellvertreter: Thomas Hoanzl 0699/12378794

AntragstellerIn:

Name: _____ Geb.Datum: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Kleinwüchsig: ☐ ja (unter 150 cm) ☐ nein (zutreffendes bitte ankreuzen!)

Kleinwuchsform: _____

Besondere Angaben / zusätzliche Behinderungen oder Komplikationen:

_____

Familienmitglieder: (bitte alle Familienmitglieder eintragen)

Name, Vorname:	Geburtsdatum:	Kleinwuchsform:

Ich (Wir) bin (sind) damit einverstanden, dass meine (unsere) Adresse an interessierte (ebenso betroffene) Personen bzw. Familien weitergegeben wird.

☐ Ja ☐ Nein ☐ Nur nach Rücksprache

Arten der Mitgliedschaft		Tarifform		Jährlicher Beitrag
Ordentliches Mitglied	☐	**Normaltarif**		**€ 28,--**
Ordentliches Mitglied mit Angehörige(r), Partner ...	☐	**Familientarif**		**€ 42**,--
Jugendliches Mitglied Schüler, Studenten, Arbeitslose	☐	**Jugend-/Sozialtarif**		**€ 14,**--
Außerordentliches Mitglied (Förderhöhe nach oben unbegrenzt!)	☐	**Fördertarif**	ab	**€ 22**,--

☐ Zutreffende Tarifform bitte ankreuzen!

Ich habe von dem Verein erfahren durch:

_____

_____

Meine Erwartungen an den Verein:

_____

_____

Ja, ich (wir) möchte(n) Mitglied beim Verein "BKMF Österreich" werden, und gebe(n) mit meiner (unseren) Unterschrift(en) den Beitritt bekannt! Ich (Wir) überweise(n) den jährlich festgesetzten Mitgliedsbeitrag umgehendst mittels beigelegtem Zahlschein auf das angeführte Vereinskonto bei der BAWAG P.S.K., IBAN: AT55 6000 0000 9209 2222, BIC: OPSKATWW – Vielen Dank!

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift(en)

Bitte senden Sie dieses Antragsformular an folgende Adresse:

BKMF Österreich

A-4502 St. Marien, Griesstraße 2

Anmerkung: Sie haben die Möglichkeit, einen Vereinsaustritt spätestens drei Monate vor Ablauf eines Kalenderjahres schriftlich zu erklären!

GANSER

TREPPENLIFTE

A-4171 St.Peter/Wbg. 59 • 07282/8071

Besuchen Sie uns unter:
www.ganserlifte.at

DIE EDAG-ROLLSTUHL-LADEHILFE

für VW, OPEL, Ford, Skoda, Audi* und Renault * auf Anfrage

Kontakt:
EDAG Werkzeug + Karosserie GmbH
Geschäftsbereich Ladehilfe
Reesbergstraße 1 · 36039 Fulda
Deutschland
Telefon: +49 661 6000-240
E-Mail: rollstuhl-ladehilfe@edag.de
www.edag-rollstuhl-ladehilfe.de

- Geschützte Unterbringung des Rollstuhls im Fahrzeug
- Ladevorgang dauert nur 12 Sekunden
- Einfache Bedienung, geringer Kraftaufwand
- Je nach Fahrzeug bleiben 3 – 4 Sitzplätze erhalten sowie ca. 2/3 des Kofferraums
- Geprüfte Qualität der Autohersteller
- Komplett rückrüstbar

Möchten Sie unser System einmal testen? Wir besuchen Sie gern **kostenlos und unverbindlich** mit einem unserer umgebauten Fahrzeuge. Rufen Sie uns an oder senden Sie eine E-Mail!

EDAG

Erfahrungsbericht: Lelias HNO-Operation

Im Jahr 2014 wurde Lelia (im Alter von 3 Jahren, Achondroplasie) von einem HNO-Arzt untersucht. Lelia hatte davor jeden Winter durchgehend eine Schnupfennase. Der HNO-Arzt stellte fest, dass sie schon ein paar Mittelohrentzündungen gehabt hätte und sich in ihrem Ohr Flüssigkeit befände. Diese Flüssigkeit bewirke, dass Lelia zwar hört, aber sehr ungenau und dadurch die sprachliche Entwicklung beeinträchtigt wäre. Er empfahl, eine Gehörüberprüfung (,die die Aussage des HNO-Arztes bestätigte) und eine OP (Mandeln verkleinern, Polypen entfernen, Paukenröhrchen setzen wenn notwendig) durchzuführen.

Nach einem Jahr und zwei Anläufen in kleineren Spitälern in Graz im April 2015, war es dann so weit. Lelia wurde in der Kinderklinik Graz aufgenommen und sollte auf der HNO-Station operiert werden. Die Verzögerungen kamen zustande, weil Lelia entweder im Spital abgelehnt wurde, aufgrund von fehlender Kinderintensivstation, oder Lelia verkühlt war bzw. Lelia Fieber hatte…

Lelia wurde an der Kinderklinik Graz und dann nach ca. 4 Stunden Wartezeit auch in der HNO und von der HNO-Anästhesie aufgenommen. Lelia war dabei sehr geduldig und kooperativ. Am Nachmittag konnten wir endlich das Zimmer beziehen und etwas essen. Wir waren, dank unserer Zusatzversicherung, in einem Einzelzimmer untergebracht. Lelia bekam ein Gitterbett und ich ein normales Krankenbett. Das Personal in der Kinderklinik war sehr nett, kompetent und hat uns bestens versorgt. Lelia bekam ihren Zugang am Fuß gelegt und war somit für die OP am nächsten Tag vorbereitet.
Am nächsten Morgen habe ich Lelia ihr OP-Hemd angezogen, und wir haben auf die Sanitäter gewartet, die Lelia mit ihrem Gitterbett und mich über einen unterirdischen Gang in die HNO, in den Aufwachraum gebracht haben. Dort hat uns bereits eine Krankenschwester erwartet. Nach ein paar Minuten war auch schon die Anästhesistin da und hat Lelia die Narkose über den Zugang verabreicht, Lelia war gleich etwas benommen, wurde in den OP gebracht und für mich war zwei Stunden warten angesagt.

Für Eltern ist das keine angenehme Situation, und da können zwei Stunden schon sehr lang werden…

Glücklicherweise kam dann der Anruf der Krankenschwester pünktlich wie versprochen, die mir sagte, dass Lelia im Aufwachraum sei und ich kommen könnte… Die OP war gut verlaufen, und die Anästhesistin erklärte mir, dass bei Lelias Narkose alles normal gewesen wäre und es keine Auffälligkeiten gegeben hätte. Somit braucht Lelia auch keinen Narkoseausweis. Lelia war ein bisschen verwirrt und wollte von mir auf den Arm genommen werden, aber sonst schien sie ganz ok zu sein.

Ein Kinderarzt der Kinderklinik und zwei Sanitäter haben uns dann samt notwendigem Medizingeräte-Koffer wieder in das Zimmer auf der Kinderklinik eskortiert. Lelia hat ein wenig geschlafen und war ansonsten fit. Es war kaum zu glauben, dass an diesem Tag eine OP stattgefunden hatte. Wir beide sind im Bett gelegen und haben Fernsehen geschaut, sie sollte sich ja nicht zu viel bewegen, und da ist der Fernseher nun mal ein zuverlässiges Ablenkungsmittel.

So haben wir dann unsere Tage im Kran-

kenhaus sehr ruhig verbracht, keine körperlichen Anstrengungen oder Aufregungen. In den ersten zwei Tagen wurden Lelia Schmerzmittel (Nureflex-Saft) gegeben. Danach schien sie keine Schmerzen mehr zu verspüren.

Das Trinkflascherl musste ich leider entfernen, da durch den Saugreiz Blutungen verursacht werden könnten. Mit dem Schnuller Entfernen war das leider nicht so leicht, ich habe versucht, ihn ihr sehr selten zu geben.

Die Nahrung war in den ersten Tagen sehr weich, und Lelia hat sich dann schon wieder auf bissfeste Kost gefreut.

Lelia ruhig zu halten war nicht immer leicht, nach zwei Tagen haben wir dann den Aufenthaltsraum entdeckt, wo es Spielsachen gab, die auch gut zur Beschäftigung beigetragen haben. So konnten wir den Tag ein wenig abwechslungsreicher gestalten.

Einzig mit der täglichen Blutabnahme konnte sich Lelia gar nicht anfreunden, da gab es dann auch mal Tränen. Die anderen Untersuchungen waren ok und Lelia wurde rundum gut betreut.

Fünf Tage nach der OP wurde Lelia nach einer Untersuchung auf der HNO entlassen, und wir konnten nach Hause fahren. Erstaunlicherweise war sie gar nicht so froh darüber und hätte noch gerne ein paar Tage im Krankenhaus verbracht.

Ich bin sehr froh, dass alles gut verlaufen ist und Lelia mit einem positiven Gefühl das Krankenhaus verlassen hat.

Zur Schonung war Lelia zwei Wochen zuhause, und danach konnte sie endlich wieder den Kindergarten besuchen, auf den sie sich schon sehr gefreut hat.

Im Nachhinein habe ich einige Rückmeldungen bekommen, dass Lelia nach der OP deutlich an Wortschatz und sprachlicher Fertigkeit dazugewonnen hat. Bis jetzt hat Lelia auch keine Schnupfennase mehr gehabt.

Nachdem nun ein halbes Jahr vergangen ist, wurde Lelia von einer HNO-Ärztin untersucht, die feststellte, dass alles sehr gut aussehe. Eines der Paukenröhrchen ist gerade am Herauswachsen, das andere sei noch funktionstüchtig. In vier Monaten soll Lelia noch einmal zu einer Kontrolle kommen. Sollten die Paukenröhrchen herausgefallen sein, ist alles ok. Sollten sie nicht mehr funktionstüchtig sein, werden sie herausgenommen.

von Eveline Gesslbauer

upart

Entgeltliche Einschaltung

Verbringen Sie Zeit mit Ihren Kindern.
Solange sie Kinder sind.

Weil sich manches nie mehr nachholen lässt und die Kleinen schneller erwachsen sind als einem lieb ist. Genießen wir die Zeit mit unseren Kindern. Das Familienland Oberösterreich unterstützt Sie dabei mit Ideen für gemeinsame Aktivitäten.

Mehr dazu auf **www.familienkarte.at**

LAND OBERÖSTERREICH

Der BKMF Österreich dankt den nachfolgenden Firmen für die freundliche Unterstützung durch Spenden bzw. Druckkostenbeiträge zu dieser Ausgabe:

Novo Nordisk Pharma GmbH.

Opernring 3
1010 Wien
Tel.: 01/405 15 01
Fax: 01/408 32 04
kostenfr. Tel.Nr.: 0800 008 009
E-Mail: kundenservice@novo.dk
www.novonordisk.at

Ipsen Pharma GmbH.

Einsteinstraße 30
D-76275 Ettlingen
Tel. +49 7243 184-687
http://www.ipsen-pharma.de

MERCK Gesellschaft mbH.

Marketing & Sales Manager
Fertility/Endocrinology
Zimbagasse 5
1147 Wien
Tel: +43 1 576 00 - 704
http://www.merck.at

10 (normale) Wünsche

oder spezieller formuliert:

Was sich kleinwüchsige Menschen wünschen:

(Dies gilt übrigens auch für jeden Menschen, ob mit oder ohne Handicap!)

1. Sprechen Sie mit uns, sprechen Sie nicht über uns!
2. Wenn Sie uns ansehen, dann schenken Sie uns ein Lächeln, sehen Sie nicht einfach nur betreten wieder weg!
3. Wenn Sie eine Frage haben, dann gehen Sie auf uns zu, zeigen Sie nicht mit dem Zeigefinger auf uns!
4. Nehmen Sie uns ernst, denn Sie wollen schließlich auch ernstgenommen werden! Das schließt das Sprechen auf „Augenhöhe" mit ein; ein „Herabsehen" ist hier passé!
5. Lernen Sie zu begreifen, dass wir nicht unterschätzt, aber auch nicht überfordert werden wollen!
6. Wenn Sie denselben Weg wie wir zu gehen haben, dann gehen Sie nicht gedankenlos an uns vorbei!
7. Nehmen Sie sich Zeit, uns wirklich kennenzulernen, denn schließlich zählen die inneren Werte mehr als die äußeren!
8. Wir wollen und brauchen kein Mitleid von Ihnen; wir wollen einfach nur Akzeptanz, was Respekt und Freiraum miteinschließt!
9. Wir sind vielleicht etwas anders, Sie doch auch, und das ist gut so – wer kann das schon begreifen?!
10. Wir wünschen uns einfach nur Normalität im Umgang miteinander!

Michael Fischer ©

Die Mitglieder des erweiterten BKMF-Vorstandes im Juni 2015

Bundesverband kleinwüchsige Menschen und ihre Familien
BKMF Österreich

BKMF-Sekretariat:	**Ingvild Fischer**	**☎ / Fax: 07227 / 20600**
✉ A-4502 St. Marien, Griesstraße 2	jeden Dienstag 9-12 Uhr & 14-16 Uhr	E-Mail: fisching@gmx.at

Liebe InteressentInnenen, BKMF-Mitglieder und Freunde!

Nützen Sie die Einrichtung unseres BKMF-Sekretariats für Ihre persönlichen Anliegen und Anfragen zum Thema Kleinwuchs. Gerne bin ich für Sie da, jeweils dienstags, von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.
Rufen Sie Tel. 0043 – (0)7227 / 20600. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Mit freundlichen Grüßen
Ingvild Fischer

BKMF-Vorstandsmitglieder

Michael Fischer (Obmann) 4502 St. Marien Griesstraße 2 E-mail: fischmich@gmx.at Tel.: 07227 / 20600 Handy: 0699 / 10861870	**Anneliese Lanng (Schriftführerin-Stv.)** Reiherweg 22 4502 St. Marien E-mail: - Tel.: - Handy: 0650 / 3500390	**Josef Mayer (Kassier-Stv.)** Raaberstraße 7 4770 Andorf E-Mail: josef.mayer@gmx.at Tel.: 07766 / 3762 Handy: 0676 / 5586033
Thomas Hoanzl (Obmann-Stv.) Freienstein 67 3323 Neustadtl E-mail: thomas.hoanzl@gmx.at Tel.: - Handy: 0699 / 12378794 **Claudia Hoanzl (Elternbeirat)** Handy: 0699 / 12378795	**Thomas Wimmer (Schriftführer)** Wehrgasse 20 4072 Alkoven E-mail: thomas.wimmer11@aon.at Tel.: - Handy: 0650 / 6602027 **Ulrike Wimmer (Elternbeirat)** Handy: 0650 / 6801018	**Christoph Koppler (Kassier)** Redtenbachergasse 4a 4400 Steyr E-Mail: kopplers@gmail.com Tel.: - Handy: 0676 / 4347481 **Petra Koppler (Pädagogischer Beirat)** Handy: 0676 / 3354679
Martin Bauer (Öffentlichkeit) Alliogasse 4/22 1150 Wien E-mail: saam_bauer@yahoo.de Tel.: - Handy: 0664 / 2048971 **Alice Bauer (Elternbeirat)** Handy: 0664 / 73907578	**Mag. Andreas Pöschek (Webmaster)** Guglgasse 12/461 1110 Wien E-mail: andreas@poeschek.at Tel.: - Handy: 0660 / 7484800	**BKMF-JugendkoordinatorInnen:** **Dominik Helpferer** Handy: 0699 / 11126105 E-mail: d.h1991@gmx.net **Marietta Wimmer** Handy: 0650 / 3061566 E-mail: marietta.wimmer@gmx.at **Maren Wimmer** Handy: 0650 / 3526297 E-mail: maren.wimmer@gmx.at

BRING DICH EIN!

Sie finden uns im Internet unter: www.bkmf.at & www.kleinwuchs.at
Für Überweisungen verwenden Sie bitte nachstehende Kontodaten:
Empfänger: BKMF Österreich – Bank: BAWAG P.S.K.
IBAN: AT55 6000 0000 9209 2222 - BIC: OPSKATWW
Möglicher Zahlungsgrund: Mitgliedsbeitrag …. Spende ….

bewegend – **k**ooperativ – **m**utmachend – **f**örderwürdig … der **„BKMF Österreich“**

Absender:

BKMF Österreich
Bundesverband kleinwüchsige
Menschenund ihre Familien

A-4502 St. Marien
Griesstraße 2, OÖ.
Homepage: www.bkmf.at
E-Mail: office@bkmf.at

Erscheinungsort A-4502 St. Marien
Verlagspostamt: A-4020 Linz

BKMF Österreich

bewegend - kooperativ- mutmachend - förderwürdig

Unser Spendenkonto.:
AT55.6000.0000.9209.2222 BIC: OPSKATWW
Ab 1.2.2016 neuer BIC: BAWAATWW

besser klappt's miteinander füreinander

medikus
www.medikus.co.at